

## **Auswirkungen Covid-19 auf Investitionskraft des Schweizer Tourismus**

### **Zusammenfassung der Analyseergebnisse**

Schlussbericht

27. Oktober 2021

## Impressum

*Auftraggeber* Schweizer Eidgenossenschaft



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

*Bearbeitung* Peder Plaz, Hanser Consulting AG

*Veröffentlichung* 27. Oktober 2021

*Offenlegung von  
Quellen*

Die in diesem Dokument verwendeten Inhalte, Angaben und Quellen wurden mit grösster Sorgfalt zusammengestellt. Die Ausführungen beruhen teilweise auf Annahmen, die auf Grund des zum Zeitpunkt der Auftragsbearbeitung zugänglichen Materials für plausibel erachtet wurden.

Die verwendeten Quellen und wortwörtlichen Zitate werden offengelegt. Bei der Verwendung von theoretischen oder wissenschaftlichen Konzepten, welche den gegenwärtigen Erkenntnissen der Wissenschaft entsprechen, wird zur Wahrung der Lesbarkeit und Verständlichkeit auf eine explizite Quellenangabe verzichtet.

Gleichwohl kann Hanser Consulting AG für die Richtigkeit der gemachten Annahmen keine Haftung übernehmen.

*Projektnummer* 13005.61

*Hanser Consulting*

Die Hanser Consulting AG ist eine Politik- und Unternehmensberatung in der Schweiz. Unser Fokus liegt einerseits auf der Unterstützung von Unternehmen in Fragen der Strategieentwicklung und andererseits auf die Beratung der öffentlichen Hand und Verbände in wirtschaftspolitischen Fragestellungen.

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>A</b>	<b>Management Summary</b>	<b>5</b>
<b>B</b>	<b>Bericht</b>	<b>9</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>9</b>
	1.1 Auftrag .....	9
	1.2 Methodik .....	9
	1.3 Qualität der Schätzungsergebnisse .....	10
<b>2</b>	<b>Übersicht über die Betroffenheit von Regionen und Branchen</b>	<b>13</b>
	2.1 Inländische und ausländische Nachfrage nach Schweizer Tourismusangebote (Incoming).....	13
	2.2 Schweizer Nachfrage nach Tourismusleistungen im Ausland (Outgoing)	13
	2.3 Betroffenheit nach Geschäftsfelder und Anbieterkategorien.....	15
	2.4 Betroffenheit nach Regionen und Destinationen.....	17
<b>3</b>	<b>Quantifizierung der Auswirkung in den Kernbranchen</b>	<b>21</b>
	3.1 Bergbahnen .....	21
	3.2 Hotellerie .....	23
	3.3 Gastronomie .....	27
	3.4 Zusammenfassung der Ergebnisse .....	29
<b>4</b>	<b>Einbettung der Covid-19-Krise</b>	<b>31</b>
	4.1 Vergleich mit früheren Krisen.....	31
	4.2 Überlegungen zu denkbaren Auswirkungen auf Wechselkurse.....	33
<b>C</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>36</b>



## A MANAGEMENT SUMMARY

### Zusammenfassung

Hanser Consulting AG wurde vom SECO im Juli 2021 beauftragt, die Auswirkungen von Covid-19 auf die Investitionen und die Investitionsfähigkeit im Schweizer Tourismus qualitativ und teilweise quantitativ zu schätzen.

#### Qualitativer Beschrieb der Krise und Betroffenheit

Zusammenfassend kann festgehalten werden:

- Die **Covid-19-Krise** hat sich **stärker und tiefer** ausgewirkt als frühere Tourismuskrisen.
- Primär **negativ** betroffen sind die **Gastronomie** in der ganzen Schweiz, die **Stadthotellerie** sowie Hotellerie und Bergbahnen in Destinationen mit einem ausgeprägten **internationalen Tourismus** oder mit einem Tourismus der auf das **MICE-Geschäft** beruht. Darüber hinaus sind alle Unternehmen negativ betroffen, die direkt von den Lock-down-Massnahmen betroffen waren wie **Kongresshäuser, Hallenbäder, Eventveranstalter** usw.
- Relativ wenig negativ bzw. sogar **positiv** betroffen sind Destinationen und Unternehmen die primär auf das **Schweizer Ausflugs-geschäft** und auf das Geschäft mit **Schweizer Übernachtungsgästen** ausgerichtet sind. Dazu gehört auch das Geschäft mit der Vermietung und dem Verkauf von Zweitwohnungen.
- Je nach Unternehmen, Destination und Region kann die **wirtschaftliche Betroffenheit** sehr **stark variieren**. Entsprechend wichtig ist, dass die staatlichen Stützungs-instrumente nach der Philosophie von «Härtefallmassnahmen» oder «tatsächlicher Betroffenheit» funktionieren.
- Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im **Nachgang zur Covid-19-Krise** aufgrund der veränderten Staatsverschuldungen sich der **CHF gegenüber den wichtigsten Währungen aufwertet**, wie dies nach der Finanzkrise geschehen ist. Sollte dies der Fall sein, wird insbesondere der Schweizer Ferientourismus nochmals eine Phase erhöhten internationalen Wettbewerbsdrucks durchleben.

#### Quantitative Abschätzung des Covid-19-Effekts auf die Kernbranchen des Tourismus

In den touristischen Kernbranchen (Bergbahnen, Gastronomie und Hotellerie) fehlen bedingt durch die Covid-19-Krise im Jahr 2020 und 2021 zusammengekommen CHF 28 Mrd. an Umsätzen bzw. CHF 9.5 Mrd. EBITDAs (vor staatlicher Hilfe). Ein wesentlicher Teil der Umsatzeinbrüche in Gastronomie und Hotellerie wurde durch die Reduktion des Personals (die weit über die Kurzarbeit hinausging) durch die Betriebe aufgefangen und entsprechend von diesen entlassenen oder nicht angestellten Personen (und teilweise von den entsprechenden Sozialsystemen) im In- und Ausland getragen.

Von den fehlenden brutto CHF 9.5 Mrd. EBITDA sind durch Kurzarbeits- und Härtefallentschädigungen rund CHF 6 Mrd. staatlich aufgefangen worden.

Die **restlichen CHF 3.5 Mrd. müssen durch die Kernbranchen geschultert werden**. Mit den insgesamt CHF 1.6 Mrd. Covid-19-Kredit/Härtefalldarlehen des Staates wird ein wesentlicher Teil davon zumindest durch Liquidität temporär zur Verfügung gestellt. Die netto fehlenden EBITDAs von CHF 3.5 Mrd. entsprechen dem **Investitionsvolumen der entsprechenden Branchen von 0.6 – 1.3 Jahren**.

Die Quantitative Analyse bezieht sich nur auf die Jahre 2020 und 2021, in der Annahme, dass die Covid-19-Krise im Laufe des 2022 zu einem grossen Teil überwunden werden kann.

Abbildung 1

Zusammenfassung der Ergebnisse der Quantitativen Abschätzung der Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Kernbranchen des Schweizer Tourismus

**Niveaus**

in MCHF	Bergbahnen			Hotellerie			Gastronomie			Total Kernbranchen		
	2019	2020	2021 Trend	2019	2020	2021 Trend	2019	2020	2021 Trend	2019	2020	2021 Trend
Umsatz	1'338	1'092	942	10'873	6'069	5'527	19'310	11'699	9'331	31'521	18'860	15'800
EBITDA nach staatlicher Hilfe	497	344	189	1'803	283	898	1'081	-765	104	3'382	-138	1'190
<b>Reingewinn nach staatlicher Hilfe</b>	<b>195</b>	<b>7</b>	<b>-114</b>	<b>385</b>	<b>-1'136</b>	<b>-521</b>	<b>73</b>	<b>-692</b>	<b>177</b>	<b>653</b>	<b>-1'820</b>	<b>-458</b>

Gebundenes Gesamtkapital	3'088	18'987	15'279
Davon in Form von Eigenkapital/risikotragendem Kapital	1'327	3'797	3'056

**Veränderungen**

in MCHF	Bergbahnen			Hotellerie			Gastronomie			Total Kernbranchen			
	2020	2021 Trend	Kum. 2020 - 2021	2020	2021 Trend	Kum. 2020 - 2021	2020	2021 Trend	Kum. 2020 - 2021	2020	2021 Trend	Kum. 2020 - 2021	Kum. 2020 - 2021
Umsatzveränderung	-246	-396	-642	-4'804	-5'346	-10'150	-7'611	-9'979	-17'590	-12'661	-15'721	-28'382	-28'382
<b>Veränderung EBITDA vor staatlicher Hilfe</b>	<b>-195</b>	<b>-341</b>	<b>-536</b>	<b>-2'095</b>	<b>-1'968</b>	<b>-4'063</b>	<b>-2'118</b>	<b>-2'777</b>	<b>-4'894</b>	<b>-4'408</b>	<b>-5'085</b>	<b>-9'494</b>	<b>-9'494</b>
KAE*	42	16	58	575	621	1'196	1'353	1'774	3'128	1'969	2'412	4'381	4'381
Härtefallhilfe	n/a	16	16	n/a	441	441	n/a	1'106	1'106	-	1'563	1'563	1'563
<b>Veränderung EBITDA nach staatlicher Hilfe</b>	<b>-154</b>	<b>-308</b>	<b>-462</b>	<b>-1'521</b>	<b>-906</b>	<b>-2'427</b>	<b>-765</b>	<b>104</b>	<b>-661</b>	<b>-2'439</b>	<b>-1'111</b>	<b>-3'549</b>	<b>-3'549</b>
Covid-19-Kredite/Härtefalldarlehen	50	50	100	451	40	491	984	46	1'030	1'485	136	1'621	1'621
<b>Liquiditätsveränderung</b>	<b>-104</b>	<b>-258</b>	<b>-362</b>	<b>-1'070</b>	<b>-866</b>	<b>-1'936</b>	<b>220</b>	<b>150</b>	<b>370</b>	<b>-954</b>	<b>-974</b>	<b>-1'928</b>	<b>-1'928</b>

Verlorene EBITDA in Jahren	-0.9	-1.3	-0.6
Verlorene EBITDA in % des gebundenen Kapitals	-15%	-13%	-4%
Verlorene EBITDA in % des gebundenen EK	-35%	-64%	-22%

Personalkosten Reduktion über Entlassungen bzw. nicht Anstellung	-7%	-7%	-27%	-31%	-23%	-30%
De Facto Reduktion Kapazität (Mittelwert)	marginal	marginal	-10%	-10%	-60%	-63%

\*KAE für 2021 hochgerechnet bis Ende 2021 entsprechend den angenommenen Auslastungen

Quelle: Hanser Consulting AG

## Résumé

Hanser Consulting AG a été mandaté par le SECO en juillet 2021 pour estimer qualitativement et partiellement quantitativement l'impact de Covid-19 sur les investissements et la capacité d'investissement dans le tourisme suisse.

### Description qualitative de la crise et de son impact

Pour résumer :

- La crise Covid-19 a eu un **impact plus fort** et plus profond que les crises touristiques précédentes.
- Les **principaux secteurs touchés** sont la **restauration** dans toute la Suisse, **l'hôtellerie urbaine** ainsi que les hôtels et les remontées mécaniques dans les destinations ayant un **tourisme international distinct** ou un tourisme basé sur les activités **MICE**. En outre, toutes les entreprises qui ont été directement touchées par les mesures de verrouillage, comme **les centres de congrès, les piscines couvertes, les organisateurs d'événements**, etc.
- Les destinations et les entreprises qui sont principalement orientées vers les **activités d'excursion en Suisse** et les activités avec les nuitées suisses sont relativement **peu affectées** négativement ou même positivement. Cela inclut également les activités **de location et de vente de résidences secondaires**.
- Selon l'entreprise, la destination et la région, **l'impact économique peut varier considérablement**. Par conséquent, il est important que les instruments de soutien de l'État fonctionnent selon **la philosophie des "mesures de difficulté"** ou de "l'affectation réelle".
- **Il n'est pas exclu** qu'au lendemain de la crise Covid 19, **le CHF s'apprécie par rapport aux monnaies les plus importantes** en raison de la modification de la dette publique, comme cela s'est produit après la crise financière. Si tel est le cas, le tourisme de vacances suisse, en particulier, connaîtra à nouveau une phase de pression concurrentielle internationale accrue.

### Évaluation quantitative de l'effet de Covid 19 sur les principaux secteurs du tourisme

Dans les secteurs clés du tourisme (remontées mécaniques, gastronomie et hôtellerie), la crise du Covid 19 entraînera un manque à gagner cumulé de 28 milliards de francs de chiffre d'affaires et de 9,5 milliards de francs d'EBITDA (avant aides publiques) en 2020 et 2021. Une partie importante de la baisse du chiffre d'affaires dans la restauration et l'hôtellerie a été absorbée par la réduction du personnel (qui est allée bien au-delà du chômage partiel) par les entreprises et, par conséquent, supportée par ces personnes licenciées ou non employées (et en partie par les systèmes sociaux correspondants) en Suisse et à l'étranger.

Sur le déficit brut de 9,5 milliards de francs de l'EBITDA, environ 6 milliards de francs ont été absorbés par l'État par le biais du chômage partiel et des indemnités de rigueur.

**Les 3,5 milliards de francs restants doivent être supportés par les industries centrales.** Avec un total de 1,6 milliard de francs de crédits Covid 19/prêts d'urgence de l'Etat, une partie importante de ce montant est mise à disposition temporairement, du moins sous forme de liquidités. Les EBITDA nets manquants de 3,5 milliards de francs **correspondent au volume d'investissement des secteurs correspondants de 0,6 à 1,3 ans.**

L'analyse quantitative se réfère uniquement aux années 2020 et 2021, en supposant que la crise du Covid 19 puisse être largement surmontée dans le courant de 2022.

Figure 1

Résumé des résultats de l'évaluation quantitative de l'impact de la crise Covid 19 sur les secteurs clés du tourisme suisse.

**Niveaux**

Mio. CHF	Remontées mécaniques			Hôtellerie			Gastronomie			Total industries principales		
	2019	2020	2021 Tendance	2019	2020	2021 Tendance	2019	2020	2021 Tendance	2019	2020	2021 Tendance
Chiffre d'Affaires	1'338	1'092	942	10'873	6'069	5'527	19'310	11'699	9'331	31'521	18'860	15'800
EBITDA après l'aide de l'Etat	497	344	189	1'803	283	898	1'081	-765	104	3'382	-138	1'190
<b>Bénéfice net après l'aide de l'Etat</b>	<b>195</b>	<b>7</b>	<b>-114</b>	<b>385</b>	<b>-1'136</b>	<b>-521</b>	<b>73</b>	<b>-692</b>	<b>177</b>	<b>653</b>	<b>-1'820</b>	<b>-458</b>

Capitaux liés	3'088	18'987	15'279
dont sous forme de fonds propres / capital à risque	1'327	3'797	3'056

**Changements**

Mio. CHF	Remontées mécaniques			Hôtellerie			Gastronomie			Total industries principales		
	2020	2021 Tendance	2020 - 2021 cum.	2020	2021 Tendance	2020 - 2021 cum.	2020	2021 Tendance	2020 - 2021 cum.	2020	2021 Tendance	2020 - 2021 cum.
Variation du chiffre d'affaires	-246	-396	-642	-4'804	-5'346	-10'150	-7'611	-9'979	-17'590	-12'661	-15'721	-28'382
<b>Variation EBITDA avant aides d'Etat</b>	<b>-195</b>	<b>-341</b>	<b>-536</b>	<b>-2'095</b>	<b>-1'968</b>	<b>-4'063</b>	<b>-2'118</b>	<b>-2'777</b>	<b>-4'894</b>	<b>-4'408</b>	<b>-5'085</b>	<b>-9'494</b>
Indemnisation du chômage partiel*	42	16	58	575	621	1'196	1'353	1'774	3'128	1'969	2'412	4'381
Aide en cas de difficultés	n/a	16	16	n/a	441	441	n/a	1'106	1'106	-	1'563	1'563
<b>Variation EBITDA après aides d'Etat</b>	<b>-154</b>	<b>-308</b>	<b>-462</b>	<b>-1'521</b>	<b>-906</b>	<b>-2'427</b>	<b>-765</b>	<b>104</b>	<b>-661</b>	<b>-2'439</b>	<b>-1'111</b>	<b>-3'549</b>
Prêts Covid 19 / Prêts pour difficultés financières	50	50	100	451	40	491	984	46	1'030	1'485	136	1'621
<b>Changement dans la liquidité</b>	<b>-104</b>	<b>-258</b>	<b>-362</b>	<b>-1'070</b>	<b>-866</b>	<b>-1'936</b>	<b>220</b>	<b>150</b>	<b>370</b>	<b>-954</b>	<b>-974</b>	<b>-1'928</b>

EBITDA perdu en années	-0.9	-1.3	-0.6
EBITDA perdu en % du capital engagé	-15%	-13%	-4%
EBITDA perdu en % des fonds propres engagés	-35%	-64%	-22%

Réduction des coûts de personnel par le biais de licenciements ou de non-emplois.	-7%	-7%	-27%	-31%	-23%	-30%
Capacité de réduction de facto (valeur moyenne)	marginal	marginal	-10%	-10%	-60%	-63%

\*Indemnité de chômage partiel pour 2021 extrapolé jusqu'à la fin de 2021 selon les taux d'utilisation supposés

Source: Hanser Consulting AG



## B BERICHT

### 1 Einleitung

#### 1.1 Auftrag

Hanser Consulting AG wurde vom SECO im Juli 2021 beauftragt, die Auswirkungen von Covid-19 auf die Investitionen und die Investitionsfähigkeit im Schweizer Tourismus zu schätzen. Die Beantwortung der Fragestellung soll insbesondere folgende Themen umfassen:

- Regional und einzelbetrieblich **desaggregierte Analysen**, um der unterschiedlichen Betroffenheit gerecht zu werden.
- Auswirkungen auf das **verfügbare Eigenkapital** sowie die vorhandenen Reserven (sowie weitere relevante betriebswirtschaftliche Kennzahlen) beschreiben.
- Auswirkung auf bisherige **Investitionsentscheide und –volumen**
- Auswirkung auf künftige (nächste 10 – 15 Jahre) **Investitionsfähigkeit**
- Berücksichtigung der Effekte der **Covid-19 Unterstützungshilfen von Bund und Kantone**, insb. auch der rückzahlbaren Covid-19-Darlehen.
- Vergleich mit **früheren Krisen** (Länge und tiefe, sowie Auswirkungen)

#### 1.2 Methodik

Für die Bewältigung der mehrdimensionalen Fragestellungen wurden verschiedene Analyse-schritte durchlaufen.

In einem ersten Schritt wurde der **regionale und branchenmässige Analyseumfang** mit dem Auftraggeber abgesprochen. Es wurde festgelegt, dass die Covid-19-Auswirkung für die Kernbranchen im Tourismus, die besonders von Covid-19 betroffen sind und bei welchen die Investitionsfrage von hoher Bedeutung ist, quantitativ geschätzt und wo nötig regional differenziert wird. Für die übrigen Branchenteile soll eine summarische Beschreibung der Betroffenheit vorgenommen werden.

In einem zweiten Schritt wird mit **Indexwerten die Betroffenheit nach Branchen und Regionen** annähernd dargestellt. Dieser Schritt hat dazu gedient die Aggregation der Daten auf sinnvolle Ebenen vorzunehmen. Gleichzeitig lassen die Darstellungen auf einfache Weise die unterschiedliche Betroffenheit in der Schweiz erkennen (vgl. Kapitel 0).

In den Schritten 4 – 8 wird die Auswirkung von Covid-19 auf die **Kernbranchen Hotellerie, Bergbahnen und Gastronomie eingehend quantitativ analysiert**. Die diesbezüglichen Details werden in Abschnitt 1.3 weiter erläutert (vgl. Kapitel 0).

In Schritten 9 – 11 wurden die **Ergebnisse gesamtheitlich interpretiert** und mit **früheren Krisen verglichen** und diskutiert.

Abbildung 2

## Methodisches Vorgehen im Überblick



Quelle: Hanser Consulting AG

### 1.3 Qualität der Schätzungsergebnisse

Kern des vorliegenden Berichts ist die Quantifizierung des Covid-19-Impacts auf die Investitionsfähigkeit der Kernbranchen des Schweizer Tourismus. Namentlich auf den EBITDA und daraus resultierend auf die Kapitalausstattung.

Bei der Quantifizierung handelt es sich um eine qualifizierte Schätzung, mit welcher versucht wird, die tatsächlichen Grössenordnungen annähernd zu erkennen. Die Schätzung beruht je nach Kernbranche auf leicht unterschiedlichen Methodiken und Differenzierungen, je nachdem, welche Ausgangswerte verfügbar waren. Bei allen Branchen wurde jedoch ein gesamtschweizerisches Modell aufgebaut mit welchem sich auch Simulationen erstellen lassen.

Es stellt sich deshalb die Frage nach der Schätzungsqualität, die wie folgt zu interpretieren ist:

#### Allgemein

- Die zusammengefassten Resultate beziehen sich auf die Gesamtbranche. Die Resultate für Branchenteile und geografische Gebiete weichen teilweise erheblich vom Branchendurchschnitt ab. Entsprechende Präzisierungen sind im Modell vorgenommen und können nach Bedarf auf regionsebene ausgewiesen werden.
- Bei allen drei Branchen können Einzelfälle sehr stark vom Branchendurchschnitt abweichen, da sie je nach Ausrichtung der Geschäftsfelder sehr unterschiedlich betroffen sein können.
- Für die Berechnung der staatlichen Hilfen lagen relativ genaue statistische Werte vor.

## Bergbahnen

- Ausgangsbasis für das Modell sind tatsächliche statistische Werte für 2018/19<sup>1</sup> nicht mit perfekter aber dennoch sehr hoher Qualität (Schätzungsqualität: **sehr gut**<sup>2</sup>). Wir haben bewusst als Ausgangsjahr das Jahr 2018/19 verwendet, weil damit der Covid-19-Effekt am Besten darstellbar ist. Das Jahr 2018/19 war für die Branche ein gutes Jahr, weil die Witterungsbedingungen optimal waren und sich nach langer Zeit eine Trendwende in der europäischen Nachfrage abgezeichnet hat. Im Fernmarkt-tourismus liegt das Jahr im langjährigen Trendkanal. Die zu vergleichenden Corona-Jahre brachten ähnlich gute Witterungsbedingungen und hätten von der positiven Dynamik in den internationalen Märkten ebenfalls profitiert. Die Wintersaison 2019/20 wäre ohne Abbruch im März eine Rekordsaison geworden, der Sommer 2020 und die Wintersaison 2021 waren witterungsmässig überdurchschnittlich. Einzig der Sommer 2021 liess witterungsmässig zu wünschen übrig, was aber im Vergleich zu den Corona-Effekten minimalen Einfluss hatte.
- Die geschätzten Auswirkungen auf Umsatz und EBITDA für 2020 basieren auf (unvollständige) Branchenmonitorings und ausgewerteten Abschlüssen ausgewählter Unternehmungen. Die Erkenntnisse daraus werden jeweils nach Regionen differenziert auf die Gesamtbranche hochgerechnet. (Schätzungsqualität: **gut**).
- Für die Schätzung 2021 fehlen Fallbeispiele, und es musste auf Logikschlüssen, Branchenmonitorings und bekannte Fallbeispiele gesetzt und entsprechende Annahmen getroffen werden. In die Schätzung eingeflossen sind die Beobachtungen der tatsächlichen Entwicklung im Winter. Für den Sommer wurde von Szenarien ausgegangen, die eine quasi Wiederholung des Sommers 2020 annehmen. (Schätzungsqualität: **gut**).

## Hotellerie

- Ausgangsbasis für das Jahr 2019<sup>3</sup> bildeten einerseits die tatsächlichen Zimmernächte und Zimmerkapazitäten. Die Umsätze, Kosten und EBITDAs wurden anhand von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen hochgerechnet (Schätzungsqualität: **sehr gut**).
- Die Entwicklung im 2020 konnte aufgrund der Zimmernächte differenziert analysiert und im Modell übernommen werden. Der Einfluss auf den EBITDA wurde mit Interviews und Fallbeispielen überprüft (Schätzungsqualität: **sehr gut**).
- Für das 2021 liegen erst Ergebnisse bis im Juli 2021 vor. Der weitere Verlauf musste in Form eines Szenarios geschätzt werden. Das Szenario sieht – nach Regionen und Hotelkomfortklassen differenziert – eine langsame Erholung des europäischen Marktes bis Ende 2021 und eine Nachfrage aus der Schweiz leicht unter 2020 vor. Es wird davon ausgegangen, dass die Fernmärkte erst 2022 wieder zurückkommen. Zwar dürften die Modellergebnisse eine hohe Schätzungsqualität aufweisen, die Szenarien können jedoch falsch liegen. (Schätzungsqualität **gut**).

---

<sup>1</sup> Wir haben bewusst als Ausgangsjahr das Jahr 2018/19 verwendet, weil damit der Covid-19-Effekt am Besten darstellbar ist. Einerseits kann das Jahr 2018/19 als witterungsmässig repräsentatives Jahr bezeichnet werden. Andererseits zeigt es in den Fernmärkten, welche in den letzten Jahren einem wachsenden Trend unterlagen, das vor der Krise tatsächlich erreichte Ausgangsniveau. Die Verwendung eines mehrjährigen Mittelwertes würde für die Darstellung des Covid-19-Effekts weniger präzise Ergebnisse liefern.

<sup>2</sup> Wir verwenden folgende Skala: **Ungenügend** = Die Schätzungsunsicherheit ist so gross, dass keine Entscheide darauf basieren können. **Genügend** = Die Schätzungsqualität ist insofern genügend, dass darauf basierende Entscheide bezüglich der Richtung korrekt wären. Für die Festlegung des Ausmasses (z.B. Umfang eines Förderprogramms) würden aber wesentliche Unsicherheiten bestehen. **Gut** = Entscheide können auf die Aussage basieren und sollten auch im Ausmass richtig dosiert werden können. **Sehr gut** = Die Schätzungsqualität liegt nahe an den tatsächlich gemessenen Werten womit Entscheide mit hoher Sicherheit und Genauigkeit getroffen werden können.

<sup>3</sup> Wir haben bewusst als Ausgangsjahr das Jahr 2019 verwendet, weil damit der Covid-19-Effekt am Besten darstellbar ist. Denn die Hotelnachfrage in der Schweiz stieg in den letzten Jahren laufend an. Die Verwendung eines mehrjährigen Mittelwertes würde die Darstellung des Covid-19-Effekts deshalb verzerren, da das Ausgangsniveau verfälscht würde.

## Gastronomie

- Ausgangsbasis für die Grundgesamtheit im 2019<sup>4</sup> bildeten STATENT-Daten, Umsätze der Mehrwertsteuer und Branchen Kennzahlen. (Schätzungsqualität: **sehr gut**)
- Auf eine geografische und thematische Differenzierung wurde weitgehend verzichtet, da die Betroffenheitsindikatoren eine solche Differenzierung als nicht notwendig angezeigt hat.
- Die Niveauewerte wurden mit Drittstudien abgeglichen (Schätzungsqualität **sehr gut**). Die Werte für 2020 basieren auf Branchenumfragen und Indizien aus der Kurzarbeitsentschädigung (Schätzungsqualität: **sehr gut**).
- Für 2021 liegen noch sehr wenige statistische Werte vor, weshalb verstärkt auf Expertenmeinungen, Logik und Szenarien gesetzt werden musste. Zwar dürften die Modellergebnisse mit einer hohen Qualität abgebildet werden. Die Szenarien können jedoch wesentlich vom gewählten Szenario abweichen. Dem Szenario unterlegt wurde eine lineare Erholung des Geschäfts bis Ende 2021 (Schätzungsqualität **genügend - gut**).

---

<sup>4</sup> Gleiche Begründung wie bei Bergbahnen und Hotellerie.

## 2 Übersicht über die Betroffenheit von Regionen und Branchen

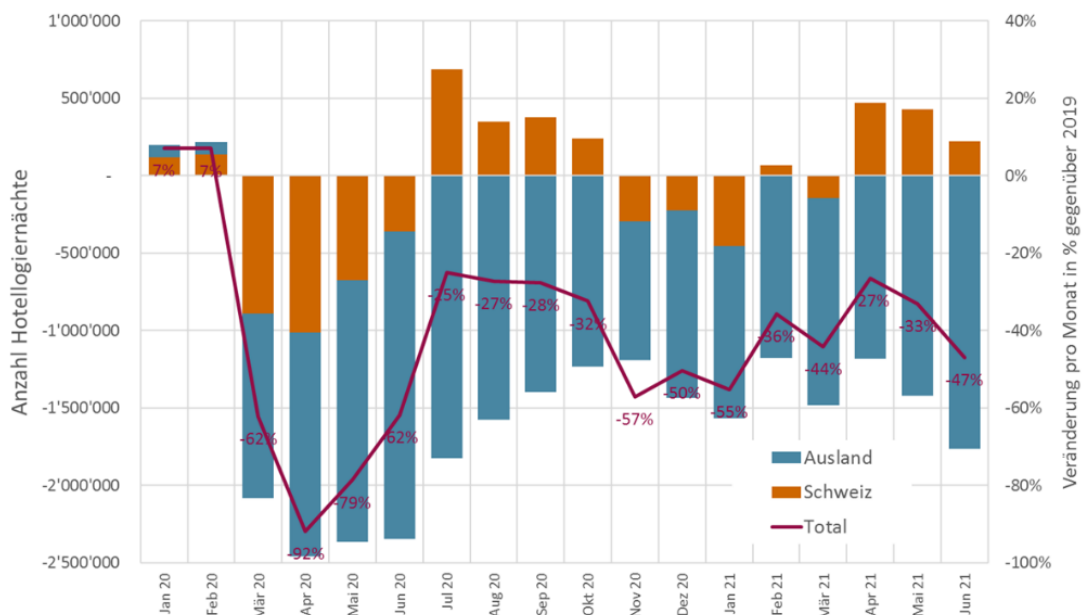
### 2.1 Inländische und ausländische Nachfrage nach Schweizer Tourismusangeboten (Incoming)

Vor der Covid-19-Krise entwickelte sich die Tourismuskategorie in der Schweiz äusserst robust. Die Städte konnten in den letzten Jahren jährlich neue Nachfrager rekorde verzeichnen. In den Ferienregionen hatte gerade die Erholung von der Frankenabwertung seit der Finanzkrise an Fahrt aufgenommen und die Branche blickte zuversichtlich in die Zukunft.

Am Beispiel der Hotellogiernächte kann am einfachsten ein Einblick in das Ausmass der Auswirkungen der Covid-19-Krise auf den Schweizer Tourismus gegeben werden. Während die Nachfrage im JAN-FEB 2020 noch gesteigert werden konnte, fiel mit dem ersten Lockdown die Nachfrage für die Monate MRZ-JUN 2020 nahezu komplett zusammen. Im Sommer 2020 hat die Inlandnachfrage – wegen der weitgehend fehlenden internationalen Reisemöglichkeiten – stark zugelegt. Die Auslandnachfrage blieb jedoch nahezu aus. Im Herbst 2020 und im Winter 2021 konnte trotz beschränkten internationalen Reisemöglichkeiten jedoch auch die Inlandnachfrage nicht gehalten werden. Im Frühling 2021 haben sowohl die Inlandnachfrage wie auch die Auslandnachfrage (primär aus Europa) wieder Fahrt aufgenommen. Dennoch verbleibt das Geschäft im 2021 bisher auf 50% des üblichen Ausmasses.

Abbildung 3

Veränderung der Hotellogiernächte gegenüber dem Vor-Corona-Niveau (2019) in der Schweiz



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf HESTA BFS

### 2.2 Schweizer Nachfrage nach Tourismusleistungen im Ausland (Outgoing)

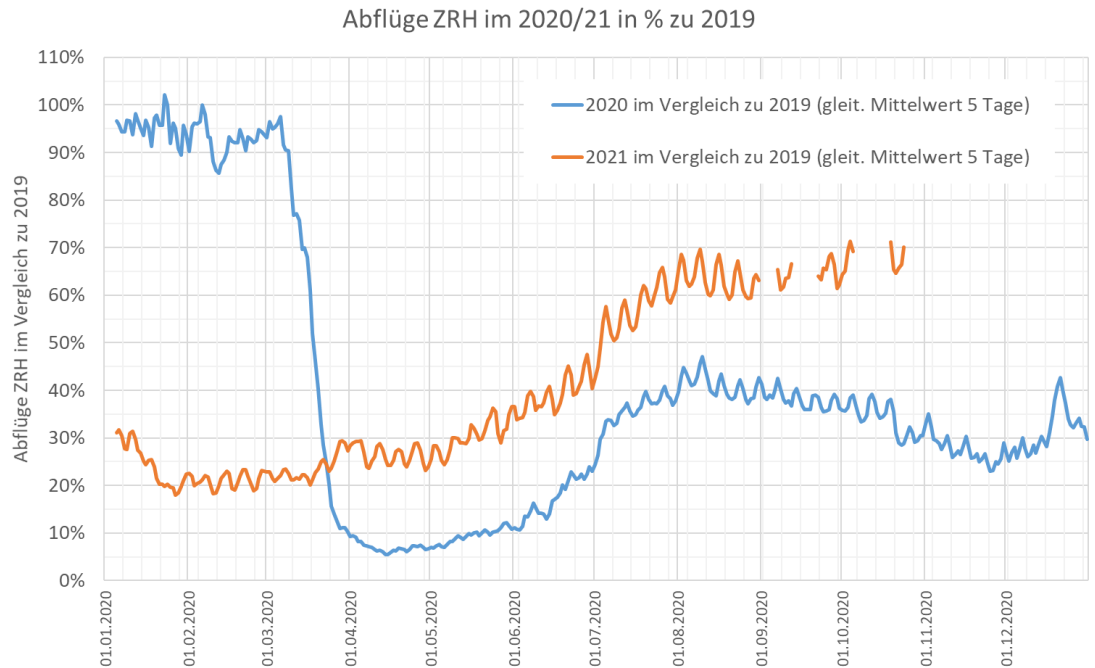
Die Covid-19-Krise hat insbesondere auch dazu geführt, dass die internationalen Reisemöglichkeiten der Schweizer stark eingeschränkt wurden und deshalb auch mehr Schweizer ihre Ferien in der Schweiz verbracht haben. Dieser Effekt hat im 2020 massgeblich geholfen, einen Teil des Nachfrageausfalls aus dem Ausland aufzufangen.

Ein Blick auf die Abflugstatistik des Flughafens Zürich dient uns als Indikator, das Ausmass des Rückgangs der Wegreisen der Schweizer zu erfassen. Die Abflüge ab ZRH sanken während dem ersten Lockdown im Frühling 2020 auf unter 10% des üblichen Niveaus und erholten sich im Sommer 2020 bis auf 40%. Zwischen Herbst 2020 und Frühling 2021 verblieben sie auf 30 – 40% des Vor-Corona-Niveaus. Seit Sommer 2021 steigen die Abflüge wieder langsam aber stetig in Richtung von 60% - 70% des Vor-Corona-Niveaus an. Tendenziell unterschätzt die

Abflugstatistik das Ausmass, da keine Aussage zur Belegung und Grösse der Maschinen möglich ist. Es ist davon auszugehen, dass insbesondere die Flugzeuge während der ganzen Zeit schlechter ausgelastet sind als üblich und dass tendenziell die interkontinentalen Abflüge mit grösseren Flugzeugen stärker reduziert wurden als die europäischen Regionalflüge mit kleineren Flugzeugen.

Abbildung 4

Abflüge ZRH im 2020/21 in % zu 2019



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf Bewegungsstatistik Flughafen Zürich AG

Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf Bewegungsstatistik Flughafen Zürich AG

### 2.3 Betroffenheit nach Geschäftsfelder und Anbieterkategorien

Die rückläufige internationale Nachfrage, die fehlenden Möglichkeiten der Schweizer ins Ausland zu reisen sowie die direkten Wirkungen der Covid-19-Eindämmungsmassnahmen (Lockdown in Gastronomie und Detailhandel, fehlende Möglichkeiten in Gruppen zusammenzukommen) haben die Geschäftsfelder des Tourismus sehr unterschiedlich betroffen.

In der folgenden Tabelle wird aufgezeigt, welche Bereiche in welchem Zeitraum negativ, neutral oder positiv von der Covid-19 Pandemie betroffen waren. Je nachdem in welchen Geschäftsfeldern ein Anbieter, eine Destination oder eine Region tätig ist, kann die negative Betroffenheit hoch oder vergleichsweise mild sein. Es können auch Betriebe stark betroffen sein, die in einer Destination stehen, die wenig betroffen ist und umgekehrt.

Tabelle 1

Betroffenheit der verschiedenen Geschäftsfelder des Schweizer Tourismus durch den Nachfragerückgang infolge der Covid-19-Pandemie

Geschäftsfeld	2020			2021			
	Frühling	Sommer	Herbst	Winter	Frühling	Sommer	Herbst
Ausflugsgeschäft	rot	grün	grün	gelb	grün	grün	grün
Übernachtungsgäste CH	rot	grün	grün	grün	grün	grün	grün
Feriengäste Europa	gelb	rot	rot	rot	rot	rot	gelb
Fernmärkte	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot
Seminare, Events, Kongresse, Ausstellungen	rot	rot	rot	rot	rot	rot	gelb
Verkauf Zweitwohnungen	rot	grün	grün	grün	grün	grün	grün

Quelle: Hanser Consulting AG (Legende: rot = sehr stark negativ; rosa = stark negativ, gelb = negativ; grün = neutral bis positiv betroffen, es handelt sich hier um eine sehr grobe qualitative gesamtheitliche Experten-Beurteilung basierend auf Kenntnis der verfügbaren Statistiken, Medien- und Marktberichte).

Aufgrund der Betroffenheit der Geschäftsfelder und der typischen Exposition ergibt sich nach Anbieterkategorien die nachfolgende grundsätzliche Betroffenheit.

Tabelle 2

Betroffenheit der verschiedenen Anbieterkategorien des Schweizer Tourismus durch den Nachfragerückgang infolge der Covid-19-Pandemie

Anbieterkategorie	2020			2021			
	Früh-ling	Som-mer	Herb-st	Win-ter	Früh-ling	Som-mer	Herb-st
Stadthotellerie	rot	rosa	rosa	rosa	rosa	rosa	rosa
Ferienhotellerie	rot	grün	grün	gelb	gelb	grün	grün
Camping	rot	grün	grün	grün	grün	grün	grün
Ferienwohnungen	rot	grün	grün	grün	grün	grün	grün
Bäder / Sportanlagen	rot	gelb	gelb	rot	rot	gelb	grün
Gastronomie	rot	gelb	gelb	rot	gelb	gelb	grün
Tourismusabhängiger De-tailhandel (z.B. Sportfach-handel, Handel in Ferien-destinationen)	rot	grün	grün	rot	grün	grün	grün
Bau- und Gewerbe in Feri-destinationen	rot	grün	grün	grün	grün	grün	grün

Quelle: Hanser Consulting AG (Legende: rot = sehr stark negativ; rosa = stark negativ, gelb = negativ; grün = neutral bis positiv betroffen).

In der nachfolgenden Tabelle werden einzelne Betriebe mit öffentlichen Geschäftsberichten (ausserhalb der Kernbranchen, die später gezeigt werden) im Sinne von Fallbeispielen dargestellt, um die quantitative Wirkung der Covid-19-Pandemie für typische Betriebe zu illustrieren.



Abbildung 5

Auswirkung der Covid-19-Pandemie auf die Geschäftszahlen von ausgewählten Betrieben aus dem Tourismus

Fallbeispiel	Abschlusszeitpunkt	2020 ggü. 2019			Unsere Erwartung für den nächsten Abschluss	
		Veränd. Umsatz	Veränderung EBITDA (TCHF)	EBT (TCHF, Niveau)		
<b>Ausflugsziele Nahmärkte</b>						
Sportbahnen Atzmännig AG	31.12.2020	-28%	-989	-142%	-193	→
Gurtenbahn Bern AG	31.12.2020	-30%	-961	-62%	-110	→
Thermalbad Zurzach AG (kons.)	31.12.2020	-18%	-3'053	-85%	-1'919	→
Bad Schinznach AG	31.12.2020	-16%	-4'032	-50%	-1'931	→
Zoo Zürich AG	31.12.2020	0%	-1'836	-98%	7	→
Verkehrshaus Luzern	31.12.2020	-35%	-5'216	n/a	-387	→
Technorama Winterthur	31.12.2020	1%	666	10%	-	→
Verein Natur- und Tierpark Goldau	31.03.2020	0%	113	4%	-	↘
	31.03.2021	-15%	-750	-27%	-0	↗
Sattel-Hochstuckli AG	31.03.2020	-19%	-367	-29%	-343	↘
	31.03.2021	-32%	-788	-62%	-157	↗
<b>Gastronomie</b>						
ZFV Unternehmungen AG	31.12.2020	-49%	-73'857	-300%	-9'483	→
<b>Tourismusorganisationen</b>						
Davos Destinations Organisation	30.04.2020	-3%	-365	216%	-4	↘
Basel Tourismus	31.12.2020	-45%	-2'138	-369%	-525	→
Made In Bern AG	31.12.2020	-11%	-664	-109%	165	→

Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf Geschäftsberichte der Unternehmen

## 2.4 Betroffenheit nach Regionen und Destinationen

Die Entwicklung der Hotellogiernächte dient als annähernder<sup>5</sup> Indikator wie stark einzelne Regionen und Destinationen von der Covid-19-Pandemie betroffen waren.

Man sieht aus der folgenden Abbildung, dass der **Städtetourismus** sowohl im 2020 wie auch im 2021 mit einem Einbruch von 60 – 70% rechnen muss.

Am wenigsten betroffen sind die **traditionellen Sommerferiendestinationen an den Seen**, die auf den Schweizer Gast ausgerichtet sind (z.B. Tessin). Bei diesen Destinationen betrug der Rückgang im 2020 gegen die 20%. Sie können jedoch im 2021 mit einer positiven Entwicklung rechnen.

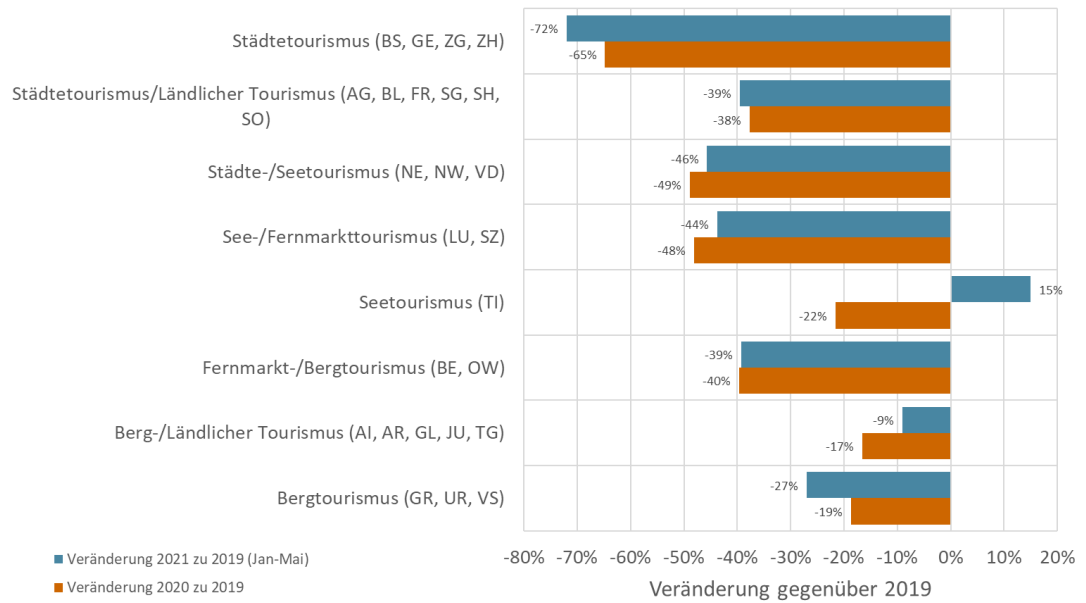
Auch die **klassischen Bergdestinationen in den Alpen**, die nicht auf den internationalen Tourismus ausgerichtet sind, sind wenig bis sogar positiv betroffen.

Feriendestinationen, die stark auf den **internationalen Tourismus** ausgerichtet sind, müssen einen Nachfragerückgang von rund 40% für 2020 und 2021 bewältigen.

<sup>5</sup> Tagestourismus, Camping und Ferienwohnungen werden hierbei zwar nicht direkt dargestellt. Die Korrelation mit den Hotellogiernächten in den Corona-Jahren war jedoch allgemein hoch und folgte insbesondere der inländischen Nachfragen in der Hotellerie.

Abbildung 6

Einfluss der Covid-19-Pandemie auf die Hotelzimmernächte in der Schweiz



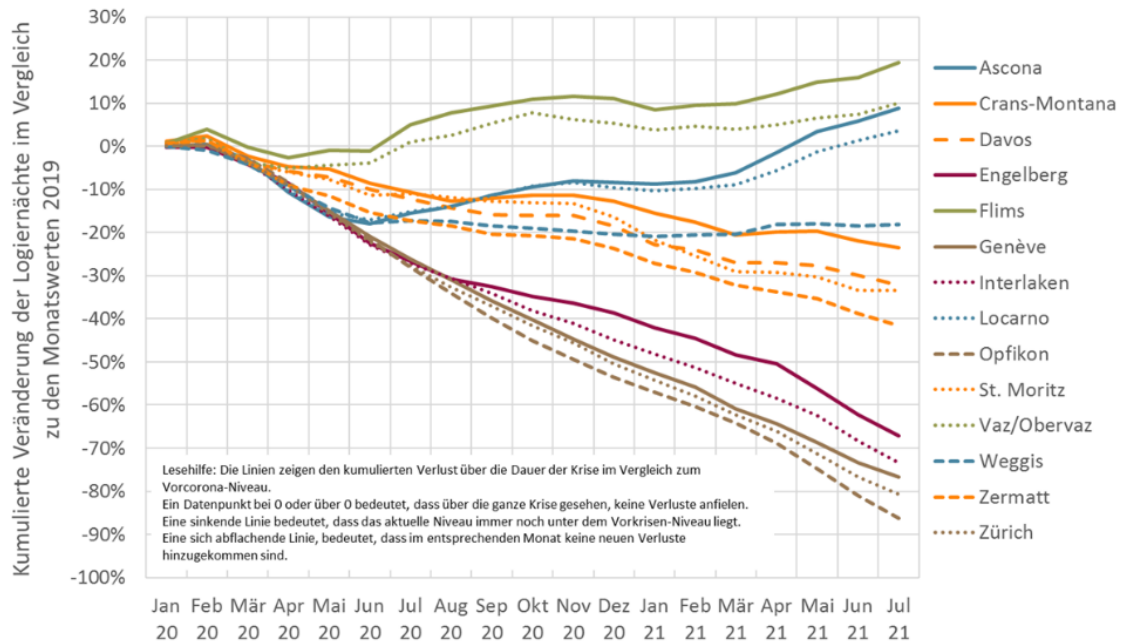
Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf HESTA BFS

Die Abbildung 7 zeigt illustrativ die kumulierte Entwicklung der Logiernächte in ausgewählten Destinationen um die grundsätzlichen Aussagen zur regionalen Betroffenheit (in Abbildung 6) zu unterlegen. Es ist gut ersichtlich, dass die auf den Schweizer Tourismus ausgerichteten Berg- und Seedestinationen (z.B. Ascona, Locarno, Flims, Vaz/Obervaz) die Krise rasch überwinden konnten und im Juli 2021 netto<sup>6</sup> besser abschneiden als vor der Krise. In einzelnen Destinationen hat sich der Rückgang abgeflacht (z.B. Weggis, Crans-Montana). Das bedeutet, dass die Destinationen im Sommer 2021 auf das Vor-Corona-Niveau zurückkehren aber einen Gesamtverlust mit sich ziehen, der bisher nicht kompensiert werden konnte. Bei denjenigen Destinationen, wo die Kurve weiter nach unten (z.B. Zürich, Genève) zeigt, ist der Talboden noch nicht erreicht und die Destinationen müssen mit einer Nachfrage operieren, die weiterhin weit unter dem Vor-Corona-Niveau liegt.

<sup>6</sup> Die kumulierte Abweichung per Juli 2021 gegenüber dem Vor-Corona-Niveau ist positiv.

Abbildung 7

Tiefe der Covid-19-Krise in ausgewählten Gemeinden mit hohem Tourismusaufkommen



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf HESTA BFS

Ein weiteres gutes Mass, um die Betroffenheit der Branchen zu verstehen, ist die ausgerichtete Kurzarbeitsentschädigung und die weiteren gewährten staatlichen Hilfen. Abbildung 8 zeigt, dass die Gastronomie in dieser Hinsicht am stärksten betroffen war, gefolgt von der Hotellerie und in geringerem Ausmass von den Bergbahnen.

Bei der Gastronomie mussten zeitweise mehr als die Hälfte der Betriebe auf staatliche Hilfe zurückgreifen, sei dies in Form von Kurzarbeitsentschädigung, Härtefallentschädigung und Covid-19-Kredite.

Abbildung 8

Übersicht über Anzahl Betriebe mit staatlicher Hilfe infolge der Covid-19-Pandemie

Betroffenheit (Anzahl)	Arbeitsst. Sitzen 2018	Kurzarbeitsentschädigung (Anzahl angemeldete Betriebe)														Anzahl Härtefälle	Covid-19 Kredite	
		Mär 20	Apr 20	Mai 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jan 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21		Gewährt	JUL 2021 laufend
493903 Bergbahnen	354	140	144	110	64	19	16	16	18	28	73	87	79	80	58	48	106	93
55 Beherbergung	5'937	3'223	3'592	3'408	2'251	1'406	1'201	977	1'146	1'909	2'447	2'849	2'689	2'669	2'265	1'936	2'724	2'420
56 Gastronomie	26'563	16'568	17'520	16'543	9'845	7'179	6'257	4'130	4'898	10'316	13'568	14'620	14'549	14'226	13'182	13'166	14'009	12'890
493903 Bergbahnen	100%	40%	41%	31%	18%	5%	5%	5%	5%	8%	21%	25%	22%	23%	16%	14%	30%	26%
55 Beherbergung	100%	54%	61%	57%	38%	24%	20%	16%	19%	32%	41%	48%	45%	45%	38%	33%	46%	41%
56 Gastronomie	100%	62%	66%	62%	37%	27%	24%	16%	18%	39%	51%	55%	55%	54%	50%	50%	53%	49%

Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf Angaben SECO und Amstat



### 3 Quantifizierung der Auswirkung in den Kernbranchen

Die Quantifizierung wurde für die Kernbranchen Bergbahnen, Hotellerie und Gastronomie regional differenziert vorgenommen. In der Folge werden die aggregierten Ergebnisse dargestellt und beleuchtet.

#### 3.1 Bergbahnen

Der nicht realisierte EBITDA wegen Covid-19 wird nach staatlicher Hilfe auf CHF 462 Mio. für die Schweizer Bergbahnen für beide Jahre 2020 und 2021 zusammen geschätzt. Der fehlende EBITDA wird zu einem Teil (rund CHF 107 Mio.) durch die Schwächung des Eigenkapitals und zu einem Teil durch den Verzicht auf die Ausschüttung von Dividenden aufgefangen.

Das Eigenkapital dürfte infolge des Covid-19-Effekts um rund 8% schrumpfen.

Insgesamt fehlen Mittel im Umfang von 0.9 Jahresinvestitionen. Dies wird sich in der Branche durch eine Verlangsamung der Investitionstätigkeit oder Verschlechterung der Verschuldungssituation (bzw. Kombination davon) im entsprechenden Ausmass auswirken. Da die meisten Bergbahnunternehmen sich eine wesentliche Verschlechterung der Verschuldungssituation nicht leisten können, dürfte primär eine entsprechende Verlangsamung der Investitionen realistisch sein. Bei den Bahnen mit starker Fernmarktexposition dürfte hingegen die Investitionstätigkeit erhalten bleiben, da entsprechende unternehmerische Potenziale damit erschlossen werden können. Entscheidend werden hier aber die Zeichen des Marktes für 2022 fortfolgend sein.

Innerhalb der Branche bestehen jedoch sehr grosse Unterschiede:

- Am stärksten von der Covid-19-Krise betroffen sind die Bergbahnen mit einem Schwerpunkt des Geschäfts im Fernmarktgeschäft, welches tendenziell im Sommer stattfindet. Der Umsatzverlust führt bei diesen Unternehmen zu markanten Reinverlusten zulasten des Eigenkapitals. Es handelt sich hierbei jedoch mehrheitlich um die stärksten Unternehmen der Branche, die in der Regel in der Lage sind, den Verlust über das Eigenkapital zu decken. Es fehlen bei diesen Bahnen dennoch Investitionsmittel von 1 - 2 Jahren.
- Am zweitstärksten betroffen sind Bergbahnen mit grossen Anteilen von internationalen Gästen im Wintersportgeschäft. Diese Bergbahnen erleiden ebenfalls bei sachgemässen Abschreibungen einen merklichen Verlust zulasten des Eigenkapitals. Ihnen dürften Investitionsmittel von 1 Jahr fehlen.
- Leicht negativ betroffen sind Bergbahnen mit Schwerpunkt im Geschäft mit Schweizer Skifahrern. Ihnen fehlt ein Teil des EBITDA wobei dieser keinen oder nur einen marginalen Verlust nach sich zieht, welcher in der Schwankungsbreite des üblichen Geschäfts liegt.
- Tendenziell positiv betroffen wurden Bahnen mit Schwerpunkt auf das Ausflugsgeschäft aus den Nahmärkten im Sommer ohne Abhängigkeiten zu internationalen Gästen.

Bei der finanziellen Rechnungslegung spielt es für die Abschlussgestaltung eine wesentliche Rolle per wann die Abschlüsse erfolgen (30.04. / 31.10. oder 31.12.)

Abbildung 9

Auswirkungen von Covid-19 (mit und ohne staatliche Hilfe) auf Umsatz, EBITDA und Kapital der Bergbahnen in der Schweiz

in MCHF	Vor-Corona-Niveau (2018/19)	2020		2021		Kumulierter Covid-19-Effekt
		2020	Veränderung 2020 zu Vor-Covid-19	2021 Trend	Veränderung 2021 zu Vor-Covid-19	
Personentransportertrag Sommer	243	178	-65 -27%	154	-90 -37%	-155
Personentransportertrag Winter	697	595	-101 -15%	548	-148 -21%	-250
Ertrag Nebenbetriebe	262	193	-69 -26%	132	-130 -50%	-199
Weiterer Ertrag	136	126	-10 -7%	108	-28 -21%	-38
<b>Ertrag</b>	<b>1'338</b>	<b>1'092</b>	<b>-246 -18%</b>	<b>942</b>	<b>-396 -30%</b>	<b>-642</b>
Personalaufwand vor KAE	-448	-415	32 -7%	-418	29 -7%	62
Sachaufwand	-308	-294	14 -5%	-289	20 -6%	34
Übriger Aufwand	-84	-80	5 -5%	-78	6 -7%	11
<b>EBITDA vor staatlicher Hilfe</b>	<b>497</b>	<b>302</b>	<b>-195 -39%</b>	<b>156</b>	<b>-341 -69%</b>	<b>-536</b>
Kurzarbeitsentschädigung*	-	42	42	16	16	58
Härtefallhilfe	-	-	-	16	16	16
<b>EBITDA nach staatlicher Hilfe</b>	<b>497</b>	<b>344</b>	<b>-154 -31%</b>	<b>189</b>	<b>-308 -62%</b>	<b>-462</b>
Finanzerfolg	-24	-24	- 0%	-24	- 0%	-
Steuern	-16	-16	- 0%	-16	- 0%	-
<b>Cashflow</b>	<b>458</b>	<b>304</b>	<b>-154 -34%</b>	<b>149</b>	<b>-308 -67%</b>	<b>-462</b>
Abschreibungen	-297	-297	- 0%	-297	- 0%	-
Betriebsfremder und a.o. Ertrag	34	-	-34 -100%	34	- 0%	-34
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>195</b>	<b>7</b>	<b>-188 -96%</b>	<b>-114</b>	<b>-308 -158%</b>	<b>-496</b>
Fremdkapital	1'761	1'761	- 0%	1'761	- 0%	-
Covid-19-Kredite / Härtefalldarlehen	-	50	50 n/a	50	- n/a	50
Eigenkapital	1'327	1'334	7 1%	1'220	-107 -8%	-107
<b>Total Passiven</b>	<b>3'088</b>	<b>3'145</b>	<b>57 2%</b>	<b>3'032</b>	<b>-107 -2%</b>	<b>-57</b>

\*KAE 2021 nur bis Mittel April berücksichtigt

Quelle: Hanser Consulting AG

Weil die einzelnen Bergbahnunternehmen sehr unterschiedlich von der Covid-19-Pandemie betroffen sind, zeigen wir illustrativ anhand ausgewählter Fallbeispiele wie die Situation sich für einzelne Unternehmen präsentiert (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10

Auswirkungen von Covid-19 auf Umsatz und EBITDA bei ausgewählten Fallbeispielen von Bergbahnen mit öffentlich einsehbaren Geschäftsberichten

Fallbeispiel	Abschlusszeitpunkt	2020 ggü. 2019			Unsere Erwartung für den nächsten Abschluss	
		Veränd. Umsatz	Veränderung EBITDA (TCHF)	EBT (TCHF, Niveau)		
<b>Bergbahnen mit starken Fernmarktaktivitäten im Sommer</b>						
Titlis Bergbahnen AG	31.10.2020	-51%	-25'285	-83%	-19'622	→
Säntis Bergbahnen AG	31.12.2020	-5%	-482	-17%	4	→
Jungfraubahnen Holding AG	31.12.2020	-44%	-80'696	-78%	-3'618	→
Rigi Bahnen AG	31.12.2020	-34%	-6'915	-97%	354	→
<b>Bergbahnen mit hohen internationalen Anteilen</b>						
Zermatt Bergbahnen AG	31.05.2020	-15%	-8'426	-21%	1'500	↓
Bergbahnen Samnaun AG	31.05.2020	-26%	-4'041	-50%	2	↓
Engadin Mountains	31.10.2020	-1%	2'245	19%	95	↓
<b>Bergbahnen mit Fokus auf CH-Wintersport</b>						
Lenzerheide Bergbahnen AG	30.04.2020	-6%	-1'130	-10%	436	↓
	30.04.2021	-3%	-1'703	-15%	-55	↑
Savognin Bergbahnen AG	30.04.2020	-4%	43	2%	2	↓
	30.04.2021	-11%	-31	-1%	4	↑
Sportbahnen Darlux AG, Bergün	30.04.2020	0%	-36	-10%	25	
	30.04.2021	12%	40	11%	43	→
Arosa Bergbahnen AG	30.04.2020	-7%	-1'148	-12%	162	↓
	30.04.2021	-17%	-2'599	-27%	-1'399	↑
Adelboden Bergbahnen AG	31.05.2020	-7%	-925	-14%	755	↓
	31.05.2021	-26%	-4'290	-64%	-0	↑

Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf Geschäftsberichte der erwähnten Unternehmen

### 3.2 Hotellerie

#### Rückblick

Über die ganze Branche gesehen dürfte ein negativer EBITDA-Impact von CHF 2.5 Mrd. nach staatlicher Hilfe resultieren. Dies entspricht in etwa dem 1.5fachen eines Vor-Corona-EBITDAs. Also 1.5 Investitionsjahre verloren.

Das Eigenkapital (bzw. risikotragende Kapital) in der Branche (inkl. Immobilienfonds) dürfte nach Staatshilfen um rund CHF 1.7 Mrd. abnehmen. Mit den Covid-19-Darlehen werden davon CHF 451 Mio. temporär staatlich aufgefangen. Im Berggebiet sind Betreiber und Eigentümer der Hotelliegenschaft in der Regel deckungsgleich, weshalb der Verlust meist durch das unternehmerische Eigenkapital dieser Familienbetriebe zu schultern ist. In den Städten sind institutionelle Investoren in der Regel Eigentümer der Liegenschaften. Diese werden durch Betreiberfirmen gepachtet / gemietet und geführt. Der negative Corona-Effekt wird deshalb auf diese beiden Parteien verteilt und die Parteien müssen sich darüber einigen, wer welchen Anteil des Verlustes trägt. Beim Betreiber entsteht je nach interner Verlustverteilung ein Verlust zulasten des Eigenkapitals. Beim Eigentümer, oft Immobilienfonds, fällt der Verlust in Form entgangener Mietzinszahlungen und damit Renditen an. Dies kann allenfalls zu Neubewertungen des Liegenschaftsportfolios führen.

Die Betroffenheit ist thematisch und regional sehr unterschiedlich:

- Die Hotellerie wurde insbesondere in den Städten und in den vom Fernmarktтуризм geprägten Destinationen stark getroffen.
- Weiter hat die Krise insbesondere Hotels getroffen, die auf das MICE-Geschäft oder allgemein auf Gruppen und Bankettgeschäft ausgerichtet waren.

- Ebenfalls im 2020 stärker betroffen waren Hotels die auf die «Corona-Risikogruppen» ausgerichtet waren.
- Von daher kann das Betroffenheitsbild des einzelnen Hotels nebst den allgemeinen Tendenzen sehr individuell ausfallen.

Die Kapazität in der Hotellerie wurde in den Jahren 2020 und 2021 um ca. 10% durch temporäre oder definitive Schliessungen reduziert.

### **Ausblick**

Die Fernmärkte und das MICE-Geschäft dürften sich aus heutiger Sicht erst ab dem 2022 erholen. Für die übrigen Geschäfte gehen wir davon aus, dass eine Normalisierung bis auf Ende Jahr 2021 sich einstellen wird. Dies unter der Annahme, dass die Krise mit den Impfprogrammen schrittweise – auch mit Übergangslösungen wie Zertifikate - überwunden werden kann und keine markanten Rückschläge in der europäischen Krisenbewältigung hinzunehmen sind. Im Geschäftstourismus ist damit zu rechnen, dass das Vor-Corona-Niveau nicht mehr erreicht wird, da ein Teil der Geschäftsreisen und des MICE durch Videotelefonie substituiert werden dürfte. Allenfalls wird dieser Niveau-Effekt längerfristig durch das Marktwachstum kompensiert, dies dürfte jedoch eher 5 – 10 Jahre in Anspruch nehmen.

Entscheidend für die Schweizer Hotellerie dürfte zudem die Entwicklung des Wechselkurses des CHF zu den Leitwährungen sein. Denn durch die gestiegene Verschuldung in Europa kann nicht ausgeschlossen werden, dass in den nächsten drei bis fünf Jahren ein Aufwärtsdruck auf den Schweizer Franken gegenüber den wichtigsten Währungen entsteht. Dies würde insbesondere den Ferientourismus treffen.

### **Auswirkungen**

Allgemein kann gesagt werden, dass die Krise die starken Hotels stärker getroffen hat als die kleinen Ferienhotels, die primär vom Schweizer Geschäft leben. Deshalb werden die Ferienhotels den Covid-19-Impact verhältnismässig gut auffangen können. Es ist in der Ferienhotellerie nicht mit einer Covid-19 bedingten Strukturbereinigung im grossen Ausmass zu rechnen. Wir gehen davon aus, dass die Investitionstätigkeit sich verlangsamt bzw. primär während den Corona-Jahren geplante Investitionen sistiert wurden. Aufgrund der Geschäftsergebnisse, dürften diese Projekte jedoch nach der Corona-Krise rasch wieder an die Hand genommen werden.

Dennoch zeigt die Statistik, dass im 2021 auch im Ferientourismus rund 5% weniger Zimmerkapazitäten verfügbar sind als im 2019. Ein Teil dieser Betriebe (z.B. Betriebe mit starkem internationalen Tourismus oder MICE-Geschäft) dürfte nur temporär stillgelegt worden sein. Ein Teil der derzeit stillgelegten Kapazitäten – insbesondere wenn die Betriebe bereits vor der Krise Schwierigkeiten aufwiesen und vor einer Nachfolgeregelung standen – dürfte jedoch für immer oder bis zur Findung einer Nachfolgelösung verloren sein. Entsprechende Beispiele finden sich in verschiedenen Destinationen.

In den Städten – wo Mietbetriebe die Regel sind - wird der Covid-19-Impact insbesondere auch von den Investoren in die Hotelimmobilien aufzufangen sein. Vereinzelt mussten Betriebsgesellschaften das Geschäft aufgeben. Die Chancen stehen in den Städten aber gut, dass ein entsprechender Betrieb durch einen neuen Betreiber übernommen wird oder der Eigentümer die Liegenschaft einer anderen Nutzung zuführt.

In den Städten ist zudem die Hotellerie (Angebot und Nachfrage) in den letzten Jahren sehr stark gewachsen. Es ist nicht auszuschliessen, dass in den Städten der langfristige Trend gebrochen wird und die in den letzten Jahren aufgebauten Kapazitäten sich neu ausrichten müssen, tendenziell in Richtung eines verstärkten Freizeit- oder MICE-Tourismus als Alternative zum Geschäftstourismus. Vorerst gelangen jedoch weitere Zimmer in den Markt, die aus Projekten stammen, die bereits in Umsetzung waren. Weiter ist davon auszugehen, dass der



hauptsächliche Treiber der Stadthotelprojekte – nämlich die Verfügbarkeit von günstigem Kapital gepaart mit einer Knappheit an Investitionsmöglichkeiten – weiterhin aktiv bleiben.

Abbildung 11

Auswirkungen von Covid-19 (mit und ohne staatliche Hilfe) auf Umsatz, EBITDA und Kapital der Hotellerie in der Schweiz

		2019	2020		2021 Trend		Kumulierter Covid-Effekt
Anzahl Betriebe	Betriebe	4'234	1'959	-2'275	1'861	-2'373	
Anzahl Zimmer	Zimmer	130'610	117'558	-13'051	116'909	-13'701	
Zimmernächte	Nächte	25'206'518	14'533'512	-10'673'006	16'622'482	-8'584'036	-19'257'042
Zimmerauslastung / 365	%	53%	34%	36%	39%	45%	
Beherbergungsertrag / Zimmer	CHF	83'250	51'627	-31'623	47'279	-35'971	
Zimmermoyenne	CHF	209	205	-4	209	0	
Ertrag Beherbergung	MCHF	5'269	2'980	-2'289	3'481	-1'788	-4'078
Ertrag Restauration	MCHF	4'719	2'663	-2'056	1'543	-3'176	-5'231
Ertrag Wellness/Spa	MCHF	212	125	-87	149	-62	-149
Ertrag Seminar/Bankett	MCHF	158	-	-158	-	-158	-316
Ertrag Nebenleistungen	MCHF	336	196	-140	230	-106	-246
Ertrag Immobilien/übriger Ertrag	MCHF	180	105	-74	124	-56	-130
<b>Gesamtertrag</b>	<b>MCHF</b>	<b>10'873</b>	<b>6'069</b>	<b>-4'804</b>	<b>5'527</b>	<b>-5'346</b>	<b>-10'150</b>
Direkter Warenaufwand	MCHF	-1'566	-892	674	-515	1'051	1'725
Direkter Personalaufwand	MCHF	-4'191	-3'065	1'126	-2'883	1'308	2'434
KAE	MCHF	-	575	575	621	621	1'196
Direkter Betriebsaufwand	MCHF	-791	-427	363	-398	393	756
<b>Brutto Betriebserfolg (GOI)</b>	<b>MCHF</b>	<b>4'326</b>	<b>2'259</b>	<b>-2'067</b>	<b>2'353</b>	<b>-1'972</b>	<b>-4'039</b>
Verwaltungsaufwand	MCHF	-939	-736	203	-704	235	438
Marketingaufwand	MCHF	-400	-308	92	-296	104	196
Unterhaltsaufwand	MCHF	-694	-545	149	-525	168	317
Aufwand Energie/Entsorgung/Reinigung	MCHF	-408	-321	86	-309	99	185
Härtefallentschädigung	MCHF	-	-	-	441	441	441
Übriger Aufwand	MCHF	-82	-66	17	-63	19	36
<b>EBITDA</b>	<b>MCHF</b>	<b>1'803</b>	<b>283</b>	<b>-1'521</b>	<b>898</b>	<b>-906</b>	<b>-2'427</b>
Kalk. Fremdkapitalkosten (mittlere)	TCHF	-289	-289	-	-289	-	-
<b>Kalk. Cashflow</b>	<b>TCHF</b>	<b>1'514</b>	<b>-7</b>	<b>-1'521</b>	<b>608</b>	<b>-906</b>	<b>-2'427</b>
Kalk. Abschreibungen	TCHF	-1'129	-1'129	-	-1'129	-	-
<b>EBT</b>	<b>TCHF</b>	<b>385</b>	<b>-1'136</b>	<b>-1'521</b>	<b>-521</b>	<b>-906</b>	<b>-2'427</b>
Kalkulatorisches Fremdkapital	MCHF	15'190	15'190	-	15'190	-	-
Covid-19-Kredit	MCHF	-	451	451	-	-	451
Kalkulatorisches Eigenkapital	MCHF	3'797	2'662	-1'136	2'141	-1'656	-1'656
<b>Passiven</b>	<b>MCHF</b>	<b>18'987</b>	<b>18'303</b>	<b>-685</b>	<b>17'331</b>	<b>-1'656</b>	<b>-1'205</b>

\*KAE 2021 hochgerechnet; anteilmässig zugewiesen

Quelle: Hanser Consulting AG

Abbildung 12

Kumulierte Auswirkungen von Covid-19 (mit und ohne staatliche Hilfe) auf Umsatz, EBITDA und Kapital der Hotellerie in der Schweiz nach Tourismusformen

		Kumulierter Covid-Effekt	davon			
			Berg-/Ländlicher Tourismus	Städtetourismus	Seetourismus	Städte/Bergtourismus gemischt mit Fernmarkttourismus
Anzahl Betriebe	Betriebe					
Anzahl Zimmer	Zimmer					
Zimmernächte	Nächte	-19'257'042	-2'217'946	-9'122'081	-204'604	-7'712'412
Zimmerauslastung / 365	%					
Beherbergungsertrag / Zimmer	CHF					
Zimmermoyenne	CHF					
Ertrag Beherbergung	MCHF	-4'078	-481	-1'880	-34	-1'683
Ertrag Restauration	MCHF	-5'231	-905	-2'096	-173	-2'058
Ertrag Wellness/Spa	MCHF	-149	-21	-43	-1	-84
Ertrag Seminar/Bankett	MCHF	-316	-30	-231	-7	-49
Ertrag Nebenleistungen	MCHF	-246	-34	-91	-2	-119
Ertrag Immobilien/übriger Ertrag	MCHF	-130	-18	-45	-1	-66
<b>Gesamtertrag</b>	<b>MCHF</b>	<b>-10'150</b>	<b>-1'489</b>	<b>-4'384</b>	<b>-217</b>	<b>-4'060</b>
Direkter Warenaufwand	MCHF	1'725	317	629	61	718
Direkter Personalaufwand	MCHF	2'434	365	1'216	31	821
<b>KAE</b>	<b>MCHF</b>	<b>1'196</b>	<b>164</b>	<b>403</b>	<b>41</b>	<b>587</b>
Direkter Betriebsaufwand	MCHF	756	101	359	14	282
<b>Brutto Betriebserfolg (GOI)</b>	<b>MCHF</b>	<b>-4'039</b>	<b>-542</b>	<b>-1'777</b>	<b>-70</b>	<b>-1'650</b>
Verwaltungsaufwand	MCHF	438	97	172	18	150
Marketingaufwand	MCHF	196	40	83	7	66
Unterhaltsaufwand	MCHF	317	76	106	14	120
Aufwand Energie/Entsorgung/Reinigung	MCHF	185	44	66	8	67
<b>Härtefallentschädigung</b>	<b>MCHF</b>	<b>441</b>	<b>81</b>	<b>167</b>	<b>4</b>	<b>189</b>
Übriger Aufwand	MCHF	36	9	13	2	13
<b>EBITDA</b>	<b>MCHF</b>	<b>-2'427</b>	<b>-195</b>	<b>-1'171</b>	<b>-16</b>	<b>-1'044</b>
Kalk. Fremdkapitalkosten (mittlere)	TCHF	-	-	-	-	-
<b>Kalk. Cashflow</b>	<b>TCHF</b>	<b>-2'427</b>	<b>-195</b>	<b>-1'171</b>	<b>-16</b>	<b>-1'044</b>
Kalk. Abschreibungen	TCHF	-	-	-	-	-
<b>EBT</b>	<b>TCHF</b>	<b>-2'427</b>	<b>-195</b>	<b>-1'171</b>	<b>-16</b>	<b>-1'044</b>
Kalkulatorisches Fremdkapital	MCHF	-	-	-	-	-
<b>Covid-19-Kredit</b>	<b>MCHF</b>	<b>451</b>	<b>36</b>	<b>218</b>	<b>3</b>	<b>194</b>
Kalkulatorisches Eigenkapital	MCHF	-1'656	-152	-519	-6	-980
<b>Passiven</b>	<b>MCHF</b>	<b>-1'205</b>	<b>-116</b>	<b>-301</b>	<b>-3</b>	<b>-786</b>

\*KAE 2021 hochgerechnet; anteilmässig zugewiesen

Quelle: Hanser Consulting AG

In der folgenden Tabelle zeigen wir einige wenige öffentlich verfügbare Geschäftsberichte von typischen Hotels zur Illustration des Covid-19-Impacts auf betrieblicher Ebene.

Abbildung 13

Auswirkungen von Covid-19 auf Umsatz und EBITDA bei ausgewählten Fallbeispielen von Hotels mit öffentlich einsehbaren Geschäftsberichten

Fallbeispiel	Abschlusszeitpunkt	2020 ggü. 2019			Unsere Erwartung für den nächsten Abschluss	
		Veränd. Umsatz	Veränderung EBITDA (TCHF)	EBT (TCHF, Niveau)		
<b>Ferienhotels</b>						
Hotel Laudinella St. Moritz	30.09.2020	-24%	-1'079	-51%	77	↘
Andermatt Swiss Alps Group	31.12.2020	-8%	10'883	650%	-31'775	→
Grand Resort Bad Ragaz	31.12.2020	-22%	-3'957	-68%	-2'019	→
Hof Weissbad Appenzell	31.12.2020	0%	-135	-4%	259	→
Sunstar Gruppe	30.04.2020	-7%	1'062	13%	1'020	↘
	30.04.2021	-21%	-2'736	-34%	-2'785	↗
****s Bergort	30.04.2020	-8%	-115	-7%	13	↗
	30.04.2021	5%	363	24%	58	→
***s Bergort	30.04.2020	2%	16	3%	1	↘
	30.04.2021	-18%	-315	-57%	69	↗
****Boutique	30.04.2020	-12%	-276	-35%	7	↗
	30.04.2021	12%	7	1%	26	→
<b>Stadthotels</b>						
****Agglomeration	30.04.2020	-6%	-108	-11%	n/a	↗
Dolder Hotel AG	31.12.2020	-37%	-2'631	-67%	30	→
Kursaal Bern	31.12.2020	-62%	-7'312	-125%	-2'603	↗

Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf Geschäftsberichte der erwähnten Unternehmen

### 3.3 Gastronomie

#### Rückblick

Die Gastronomie war und ist mit Umsatzeinbrüchen von 40 – 60% im 2020 und schätzungsweise ähnlichen Grössen im 2021 stark von der Covid-19-Krise betroffen.

Es ist davon auszugehen, dass die Betroffenheit in der ganzen Schweiz in etwa ähnlich ist mit leichten Abweichungen je nach Lage des Betriebs und damit Mikrobetroffenheit nach den eingangs des Berichtes erwähnten Geschäftsfeldern. Wir haben die regionalen Auswirkungen über die Statistik der Kurzarbeitsentschädigungen analysiert. Die regionalen Verwerfungen können – trotz teilweise unterschiedlichen Lockdown-Zeiten – im Gesamtvergleich vernachlässigt werden.

Wesentliche Anteile der Umsatz-/EBITDA-Einbussen werden durch die Kurzarbeits- und Härtefallentschädigungen aufgefangen.

Dennoch schätzen wir, dass nach staatlicher Hilfe über beide Covid-19-Jahre (2020 und 2021) eine EBITDA-Einbusse von CHF 661 Mio. für die Branche resultiert, die durch die Branche (Reduktion Eigenkapital) und die Vermieter der Restaurants (Verzicht auf Mieteinnahmen) aufzufangen ist.

Es ist davon auszugehen, dass die Beschäftigung in der Branche trotz Kurzarbeitsentschädigung wesentlich durch Entlassungen oder Nicht-Anstellungen zumindest vorübergehend stark (ca. 25 – 30%) reduziert wurde.

#### Ausblick

Die Quantifizierungen basieren auf der Annahme einer langsamen aber laufenden Normalisierung bis Ende 2021 und der Möglichkeit, noch bis März 2022 Kurzarbeitsentschädigung zu beziehen. Ein erneuter Lockdown im Herbst 2021 würde logischerweise nochmals wesentliche Einbussen nach sich ziehen.

Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der grossen Wellen der Covid-19-Krise in der Gastronomie eine hohe Zahl von Unternehmen sich verändern (Schliessungen, Umstrukturierungen, Neueröffnungen), da Marktein- und Marktaustrittshürden verhältnismässig tief liegen.

Aus allen Regionen der Schweiz wird derzeit berichtet, dass seit Sommer 2021 ein akuter Personalmangel herrsche und deshalb die Betriebe teilweise nicht in der Lage seien, die vollen Kapazitäten zu nutzen. Dies könnte zu tieferen Umsätzen – trotz vorhandener Nachfrage – führen als hier im Szenario geschätzt.

Abbildung 14

Auswirkungen von Covid-19 (mit und ohne staatliche Hilfe) auf Umsatz, EBITDA und Kapital der Gastronomie in der Schweiz

		Vor-Corona-Niveau (2019)	2020	Δ2019-2020		2021	Δ2019-2021		Kum. Covid-19-Effekt
Anzahl Arbeitsstätten	Betriebe								
Anzahl Beschäftigte	Beschäftigte								
Anzahl Vollzeitbeschäftigte	Vollzeitäquivalente								
Umsatz pro Beschäftigter/Jahr	CHF								
Umsatz pro Sitzplatz	CHF								
Anzahl Sitzplätze/Plätze	Sitzplätze								
Ertrag Küche	MCHF	12'204	7'394	-4'810	-39%	5'897	-6'307	-52%	-11'117
Ertrag Getränke	MCHF	7'106	4'305	-2'801	-39%	3'434	-3'672	-52%	-6'473
<b>Betriebsertrag</b>	<b>MCHF</b>	<b>19'310</b>	<b>11'699</b>	<b>-7'611</b>	<b>-39%</b>	<b>9'331</b>	<b>-9'979</b>	<b>-52%</b>	<b>-17'590</b>
Warenkosten	MCHF	-5'079	-3'077	2'002	-39%	-2'454	2'624	-52%	4'626
Personalaufwand inkl. Unternehmerlohn vor KAE	MCHF	-10'061	-7'787	2'274	-23%	-7'079	2'981	-30%	5'255
KAE	MCHF	-	1'353	1'353	#DIV/0!	1'774	1'774	#DIV/0!	3'128
Unterhalt und Ersatz (Mobiliar, Betriebsanlagen)	MCHF	-676	-409	266	-39%	-327	349	-52%	616
Übriger Aufwand	MCHF	-2'414	-1'462	951	-39%	-1'166	1'247	-52%	2'199
Härtefallentschädigung	MCHF	-	-	-	#DIV/0!	1'106	1'106	#DIV/0!	1'106
<b>EBITDA</b>	<b>MCHF</b>	<b>1'081</b>	<b>317</b>	<b>-765</b>	<b>-71%</b>	<b>1'185</b>	<b>104</b>	<b>10%</b>	<b>-661</b>
Kalk. Fremdkapitalkosten (mittlere)	MCHF	-244	-244	-	0%	-244	-	0%	-
<b>Kalk. Cashflow</b>	<b>MCHF</b>	<b>837</b>	<b>72</b>	<b>-765</b>	<b>-91%</b>	<b>941</b>	<b>104</b>	<b>12%</b>	<b>-661</b>
Kalk. Abschreibungen	MCHF	-764	-764	-	0%	-764	-	0%	-
<b>EBT</b>	<b>MCHF</b>	<b>73</b>	<b>-692</b>	<b>-765</b>	<b>-1048%</b>	<b>177</b>	<b>104</b>	<b>142%</b>	<b>-661</b>
Fremdkapital	MCHF	12'223	12'223	-	0%	12'223	-	0%	-
Covid-19-Kredit/Härtefalldarlehen und -bürgschaften	MCHF	-	984	984	n/a	1'030	1'030	n/a	1'030
Eigenkapital	MCHF	3'056	2'364	-692	-23%	2'541	-515	-17%	-515
<b>Passiven</b>	<b>MCHF</b>	<b>15'279</b>	<b>15'571</b>	<b>293</b>	<b>2%</b>	<b>15'794</b>	<b>516</b>	<b>3%</b>	<b>808</b>

\*KAE 2021 hochgerechnet gemäss Auslastungserwartung

Quelle: Hanser Consulting AG

Abbildung 15

Auswirkungen von Covid-19 auf Umsatz und EBITDA bei ausgewählten Fallbeispielen von Gastronomiebetrieben mit öffentlich einsehbaren Geschäftsberichten

Fallbeispiel	Abschlusszeitpunkt	2020 ggü. 2019			Unsere Erwartung für den nächsten Abschluss	
		Veränd. Umsatz	Veränderung EBITDA (TCHF)	EBT (TCHF, Niveau)		
<b>Gastronomie</b>						
ZFV Unternehmungen AG	31.12.2020	-49%	-73'857	-300%	-9'483	➔

Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf Geschäftsberichte der erwähnten Unternehmen

### 3.4 Zusammenfassung der Ergebnisse

Zusammenfassend können die Ergebnisse wie folgt beschrieben werden:

- In den touristischen Kernbranchen fehlen bedingt durch die Covid-19-Krise im Jahr 2020 und 2021 zusammengenommen CHF 28 Mrd. an Umsätzen bzw. CHF 9.5 Mrd. EBITDAs. Von den CHF 9.5 Mrd. EBITDA sind durch Kurzarbeits- und Härtefallentschädigungen rund CHF 6 Mrd. staatlich aufgefangen worden. Die restlichen CHF 3.5 Mrd. müssen durch die Kernbranchen geschultert werden. Mit den insgesamt CHF 1.6 Mrd. Covid-19-Krediten des Staates wird ein wesentlicher Teil davon zumindest durch Liquidität temporär aufgefangen.
- Die netto fehlenden EBITDAs von CHF 3.5 Mrd. entsprechen dem Investitionsvolumen der entsprechenden Branchen von 0.6 – 1.3 Jahren.
- Die Betroffenheit der Branchen, der Regionen und der Unternehmen ist sehr unterschiedlich und kann weit vom Mittelwert abweichen.
- Die fehlenden kumulierten EBITDAs entsprechen bei den Bergbahnen 15%, in der Hotellerie 13% und in der Gastronomie 4% des gebundenen Kapitals. Es ist davon auszugehen, dass insbesondere bei den Bergbahnen deshalb entweder die Investitionen in den nächsten Jahren in diesem Ausmass reduziert werden müssen oder sich die Verschuldung entsprechend verschlechtert. Ähnliches gilt für den Teil der Ferienhotellerie, welcher negativ von der Covid-19-Krise betroffen ist. Zwar ist die Städtehotellerie stärker von der Covid-19-Krise betroffen als die Ferienhotellerie. Weil dort jedoch das Kapital in vielen Fällen durch institutionelle Investoren zur Verfügung gestellt wird, besteht eine grössere risikotragende Substanz, die die fehlenden EBITDAs auffangen kann.
- Bemerkenswert ist zudem, dass die Kernbranchen des Tourismus über die finanzielle Betroffenheit und der Kurzarbeit hinaus auch durch Personalentlassungen bzw. Verzicht auf Anstellungen einen Teil des Schadens aufgefangen haben. Die Unternehmen haben die Personalkosten um 7% (Bergbahnen) bzw. rund 30% Hotellerie & Gastronomie reduziert. Ein Teil dieser Reduktion dürfte somit durch Mitarbeiter getragen werden, die derzeit arbeitslos sind oder die Branche gewechselt haben. Ein wesentlicher Teil davon dürfte im Ausland leben und damit nicht in den Schweizer Statistiken auftauchen. Ein Teil der nicht beschäftigten Mitarbeiter dürfte auch die Branche gewechselt haben und der Branche nun bei der Rückkehr der Nachfrage nicht mehr zur Verfügung stehen. Die derzeit bestehende akute Personalknappheit in der Gastronomie ist ein Indiz für obenstehende Vermutungen.
- Wir gehen davon aus, dass in allen drei Branchen während der Corona-Pandemie ein grosser Teil der geplanten Investitionen sistiert wurde. Bei den Bergbahnen dürften die nun eingetroffenen Ergebnisse dazu führen, dass die Investitionen sich tendenziell verlangsamen oder verzögern, bis wieder die notwendigen Eigenmittel sichergestellt sind. Bei der Berghotellerie, dürfen die Investitionen wieder rasch aufgenommen werden, da die Ergebnisse robust blieben. In der Stadthotellerie dürfen die Investitionen trotz schlechter Ergebnisse weiterhin von der Verfügbarkeit von günstigem Geld gepaart mit knappen Investitionsmöglichkeiten angetrieben werden. Allenfalls schwächt sich die sehr hohe Dynamik der letzten Jahre jedoch etwas ab. In der Gastronomie spielen die Investitionen im Verhältnis zu den Betriebskosten eine untergeordnete Rolle, weshalb keine volkswirtschaftlich relevanten Effekte erwartet werden.

Abbildung 16

Zusammenfassung der Ergebnisse der Quantitativen Abschätzung der Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Kernbranchen des Schweizer Tourismus

**Niveaus**

in MCHF	Bergbahnen			Hotellerie			Gastronomie			Total Kernbranchen		
	2019	2020	2021 Trend	2019	2020	2021 Trend	2019	2020	2021 Trend	2019	2020	2021 Trend
Umsatz	1'338	1'092	942	10'873	6'069	5'527	19'310	11'699	9'331	31'521	18'860	15'800
EBITDA nach staatlicher Hilfe	497	344	189	1'803	283	898	1'081	-765	104	3'382	-138	1'190
Reingewinn nach staatlicher Hilfe	195	7	-114	385	-1'136	-521	73	-692	177	653	-1'820	-458

Gebundenes Gesamtkapital	3'088	18'987	15'279
Davon in Form von Eigenkapital/risikotragendem Kapital	1'327	3'797	3'056

**Veränderungen**

in MCHF	Bergbahnen			Hotellerie			Gastronomie			Total Kernbranchen		
	2020	2021	Kum. 2020 - 2021	2020	2021	Kum. 2020 - 2021	2020	2021	Kum. 2020 - 2021	2020	2021	Trend Kum. 2020 - 2021
Umsatzveränderung	-246	-396	-642	-4'804	-5'346	-10'150	-7'611	-9'979	-17'590	-12'661	-15'721	-28'382
Veränderung EBITDA vor staatlicher Hilfe	-195	-341	-536	-2'095	-1'968	-4'063	-2'118	-2'777	-4'894	-4'408	-5'085	-9'494
KAE*	42	16	58	575	621	1'196	1'353	1'774	3'128	1'969	2'412	4'381
Härtefallhilfe	n/a	16	16	n/a	441	441	n/a	1'106	1'106	-	1'563	1'563
Veränderung EBITDA nach staatlicher Hilfe	-154	-308	-462	-1'521	-906	-2'427	-765	104	-661	-2'439	-1'111	-3'549
Covid-19-Kredite/Härtefalldarlehen	50	50	100	451	40	491	984	46	1'030	1'485	136	1'621
Liquiditätsveränderung	-104	-258	-362	-1'070	-866	-1'936	220	150	370	-954	-974	-1'928

Verlorene EBITDA in Jahren	-0.9	-1.3	-0.6
Verlorene EBITDA in % des gebundenen Kapitals	-15%	-13%	-4%
Verlorene EBITDA in % des gebundenen EK	-35%	-64%	-22%

Personalkosten Reduktion über Entlassungen bzw. nicht Anstellung	-7%	-7%	-27%	-31%	-23%	-30%
De Facto Reduktion Kapazität (Mittelwert)	marginal	marginal	-10%	-10%	-60%	-63%

\*KAE für 2021 hochgerechnet bis Ende 2021 entsprechend den angenommenen Auslastungen

Quelle: Hanser Consulting AG

## 4 Einbettung der Covid-19-Krise

### 4.1 Vergleich mit früheren Krisen

Um die heutige Corona-Krise mit anderen wirtschaftlichen Krisen zu vergleichen, muss man zunächst den Begriff der Krise definieren. Im Allgemeinen wird in der Volkswirtschaft von einer Krise gesprochen, wenn eine Phase mit drastisch negativem Wirtschaftswachstum durchlebt wird. Übertragen auf den Tourismus hiesse dies, die Krise beginnt dort, wo die Tourismusnachfrage rasch und stark zurückgeht. Das Ende der Krisen haben wir hier im Zeitpunkt angesetzt, wo das Vor-Krisen-Niveau wieder erreicht wird.

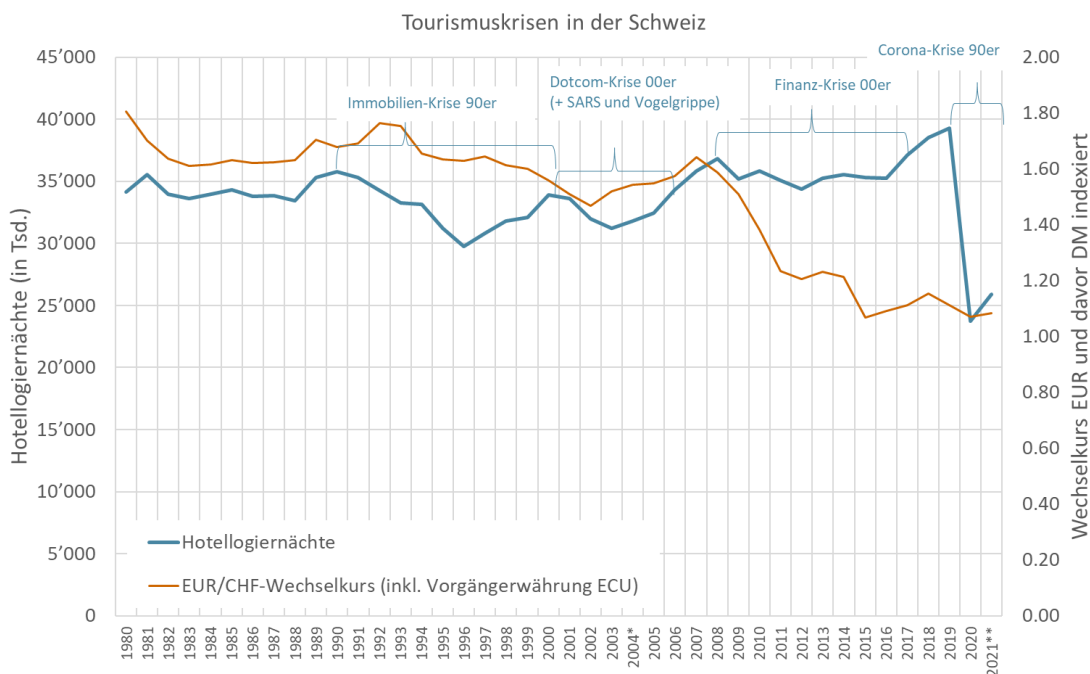
Wenn man die Entwicklung der Hotellogiernächte der letzten 40 Jahre in der Schweiz – auf gesamtschweizerischer Ebene – betrachtet, können nach dieser Definition vier Phasen als «Tourismuskrisen» erkannt und bezeichnet werden. Wir nennen sie vereinfachend wie folgt (vgl. Abbildung 17):

- Immobilien-Krise (90er Jahre)
- Dotcom-Krise (00er Jahre)
- Finanz-Krise (00er Jahre)
- Corona-Krise (20er Jahre)

Bei der Immobilien-Krise wird das Vorkrisenniveau vor Beginn der Dotcom-Krise knapp nicht erreicht. Es stellt sich damit die Frage, ob die Krise dann zu Ende war oder ob die Dotcom-Krise eine Krise in der Krise darstellt. Wir haben, weil das Vor-Krisen-Niveau nahezu erreicht war, die Immobilien-Krise in den nachfolgenden Darstellungen deshalb vor der Dotcom-Krise enden lassen. Für unsere analytischen Zwecke dürfte dies zielführender sein.

Abbildung 17

Übersicht zu Tourismuskrisen in der Schweiz auf gesamtschweizerischer Ebene betrachtet



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS HESTA (\*geschätzt; \*\*erwartet)

Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS HESTA (\*geschätzt; \*\*erwartet)

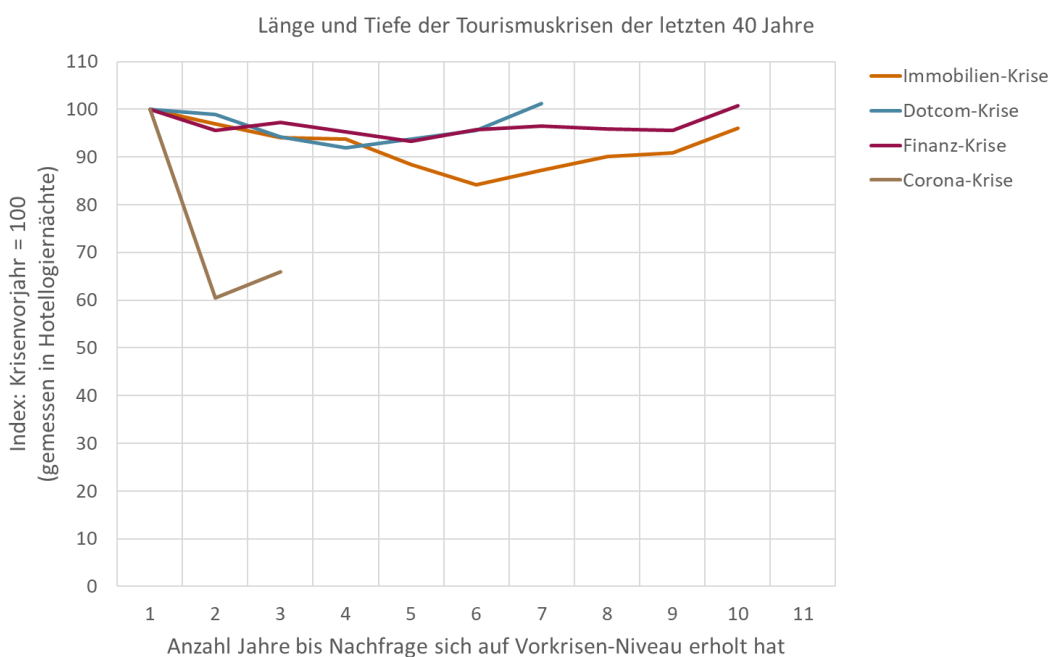
In der Abbildung 18 haben wir diese vier Krisen bezüglich Dauer und Tiefen grafisch dargestellt. Es ist offensichtlich, dass die Dauer der Corona-Krise bisher verhältnismässig kurz ausfällt. Die Tiefe der Krise ist jedoch deutlich stärker als bei den anderen drei Krisen.

In der Tabelle haben wir die gesamten Verluste an Hotellogiernächten während der Krisenzeit für die vier Krisen summiert. So erhalten wir einen Indikator für das Ausmass des Gesamtschadens (Zeit x Tiefe). Den Gesamtschaden haben wir dem Vorkrisenniveau gegenübergestellt, womit das Ausmass der vier Krisen miteinander verglichen werden kann.

Bei dieser Betrachtung ist das gesamte Schadensausmass der Corona-Krise am grössten und etwa ähnlich gross wie bei der Immobilienkrise der 90er Jahre. Im Unterschied zu allen bisherigen Krisen, war die Tiefe der Corona-Krise ohne Präzedenz, dafür gehen wir davon aus, dass sie deutlich kürzer als bisherige Krisen sein wird. Die Corona-Krise ist aufgrund ihres Charakters also kaum mit vorhergehenden Krisen vergleichbar. Sollte sich die Corona-Krise noch ein weiteres Jahr hinziehen, wird der Schaden aufgrund der ausserordentlichen Tiefe – im Vergleich mit früheren Krisen - sehr stark anwachsen.

Abbildung 18

Länge und Tiefe der Tourismuskrisen der letzten 40 Jahre



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS HESTA

Krise	Auslöser	Startjahr	Vorkrisen-niveau (HLN)	Anzahl Jahre	Verlorene Logiernächte (in Tsd.) zum Vorniveau während der Krisenzeit	
					Kum. während Krisenzeit	in % vom Vorkrisenniveau
Immobilien-Krise	Globalisierung / Währungsverwerfung / Flugpreise	1992	35'322	9	-27'629	-78%
Dotcom-Krise	Börsenkorrektur	2001	33'928	6	-8'259	-24%
Finanz-Krise	Immobilienkrise mit anschliessender Währungsverwerfung	2009	36'838	9	-12'588	-34%
Corona-Krise	Viruspandemie (mit evtl. anschliessender Währungsverwerfung?; noch laufend)	2020	39'273	2	-28'916	-74%

Quelle: Hanser Consulting AG

Bisher haben wir die Krisen auf gesamtschweizerischer Ebene betrachtet. Die Frage ist, wann die Krise als beendet gilt. In unserer obigen Betrachtung gilt die Krise dann als überwunden,



wenn die Tourismuskrisen wiederum das Vor-Krisenniveau erreicht hat. Bei allen drei vorherigen Krisen ist dies auf gesamtschweizerischer Ebene auch nach ein paar Jahren geschehen. Dies war nur möglich, weil der unterliegende langfristige Nachfragetrend positiv war.

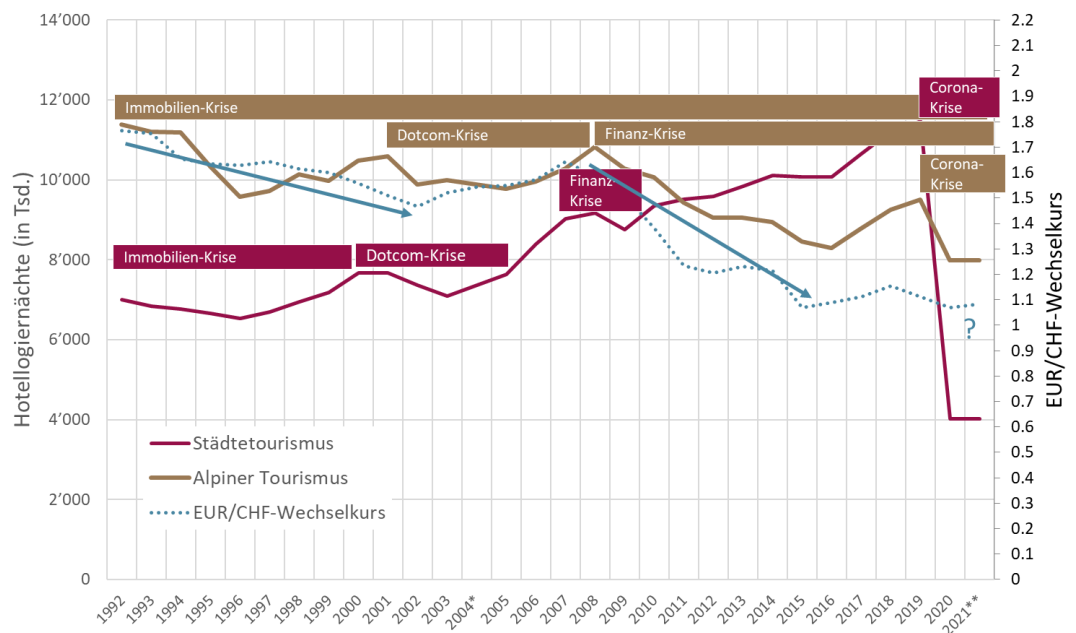
In der Abbildung 19 haben wir jedoch die Nachfrage in der Stadthotellerie und Ferienhotellerie der Schweiz separat betrachtet. Die Grafik zeigt uns, dass die bisher ausgestandenen drei Tourismuskrisen in der Stadthotellerie jeweils rasch überwunden werden konnten. Bei der Ferienhotellerie konnte jedoch nur die Dotcom-Krise überwunden werden. Bei der Immobilien- und Finanzkrise konnte bisher das Vor-Krisen-Niveau nicht mehr erreicht werden.

Damit stellt sich die Frage, ob wir hier von Krisen oder von einem weiterhin zu bewältigenden Strukturwandel sprechen müssen. In der Ferienhotellerie führte die ständige Aufwertung des Schweizer Frankens dazu, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz in den europäischen Märkten weitgehend verloren ging. Diese verlorenen Märkte mussten mit Inlandnachfrage und mit Kurzaufenthaltstourismus aus den Fernmärkten aufgefangen werden.

Aufgrund dieser Erkenntnis könnte man auch zum Schluss kommen, dass die Krise dann bewältigt ist, wenn der positive Trend wiedereinsetzt. Diese Frage scheint hier allenfalls vorerst von theoretischer Natur zu sein. Bezogen auf die Förderinstrumente des Bundes spielen solche Überlegungen insofern eine Rolle, als dass sie mithelfen zu unterscheiden, in welchen Situationen «Kriseninstrumente» und in welchen Situationen die regulären «Strukturbewältigungs-Instrumente» einzusetzen sind.

Abbildung 19

Tourismuskrisen in der Schweiz nach Tourismusformen



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf HESTA und SNB (\*geschätzt; \*\*erwartet)

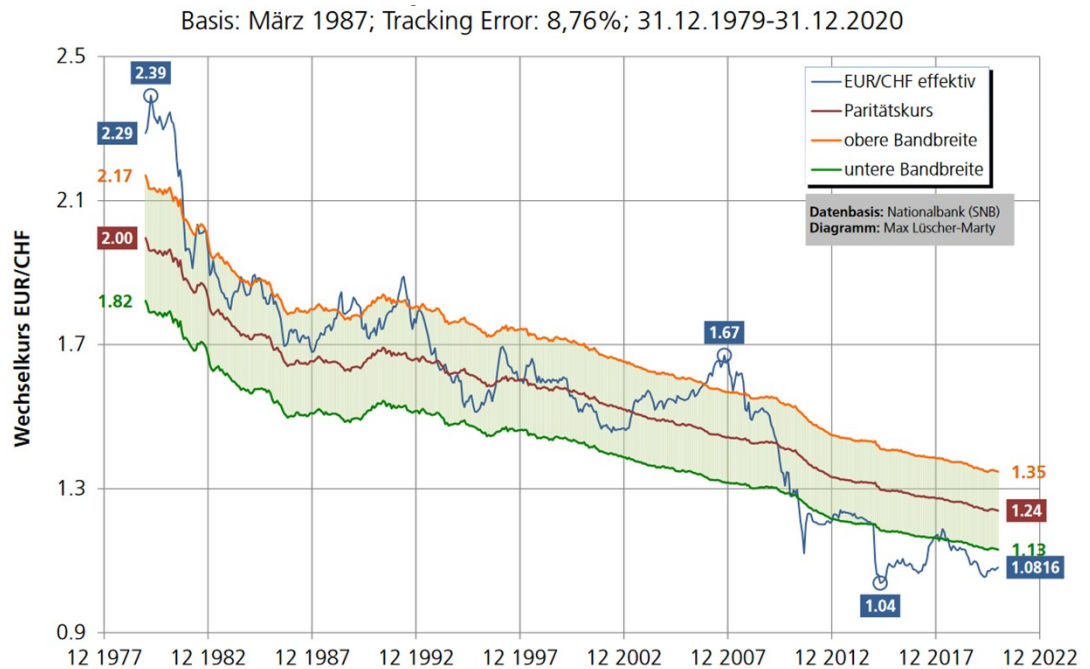
#### 4.2 Überlegungen zu denkbaren Auswirkungen auf Wechselkurse

Die vorstehenden Betrachtungen zeigen, dass der Städtetourismus stark von der Covid-19-Krise betroffen ist. Hingegen ist ein Teil des Ferientourismus bisher mit vergleichsweise wenig Schäden konfrontiert.

Die Erfahrung zeigt jedoch, dass der Ferientourismus oft erst nach überstandener Krise in Schwierigkeiten gerät, weil der Schweizer Franken während internationalen Krisen tendenziell zu den wichtigsten Währungen aufwertet (vgl. Abbildung 20 und Abbildung 19).<sup>7</sup>

Abbildung 20

Kaufkraftparität, Paritätsband EUR/CHF



Quelle: Max Lüscher-Marty basierend auf SNB

Dies führt zu einem verzögerten Einbruch der Nachfrage in der Schweiz infolge der relativen Verteuerung des Schweizer Tourismusangebots zu den internationalen Wettbewerbern. Die Frage stellt sich deshalb, ob eine solche Entwicklung auch nach der Corona-Krise erfolgen könnte. Auch aufgrund der Abbildung 19 ist eine gewisse Parallelität des EUR/CHF-Wechselkurses und der Entwicklung der Logiernächte im Ferientourismus nicht von der Hand zu weisen. Insbesondere auch weil dieser Effekt in der Vergangenheit mehrfach wissenschaftlich untersucht wurde und jeweils eine Elastizität der Nachfrage aus Deutschland in der Schweiz zu Veränderungen des Wechselkurses EUR/CHF von ungefähr 1 nachgewiesen wurde. Ähnliches gilt in mehr oder weniger ausgeprägten Ausmass für andere Märkte.

Betrachtet man Abbildung 20 könnte man argumentieren, dass die Gefahr für eine Aufwertung des CHF gegenüber dem EUR derzeit überschaubar ist. Denn der CHF ist bereits tendenziell überbewertet. Der EUR/CHF-Wechselkurs liegt heute unter dem Preisband im Unterschied zum Jahr 2007, wo er eindeutig über dem Preisband lag und damit gegenüber dem CHF theoretisch zu hoch bewertet war.

Jedoch weisen die Prognosen der Verschuldung in der EUR-Zone und in den USA auf eine stärkere Ausweitung der Schulden in diesen Ländern hin als in der Schweiz. Dies wiederum könnte zu einer mittelfristigen Aufwertung des CHF beitragen.

<sup>7</sup> Der EUR/CHF-Wechselkurs ist für den Schweizer Tourismus primär entscheidend, weil damit die wichtigsten Märkte (Incoming und Outgoing) abgedeckt werden. Selbstverständlich sind auch GBP und USD von Bedeutung, aber in dieser Betrachtung vernachlässigbar. Im Unterschied zu gesamtwirtschaftlichen Analysen spielt im Tourismus nicht der reale sondern der nominale Wechselkurs die entscheidende Rolle. Denn nur dieser definiert die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Tourismusangebote (also die Preissetzung für Übernachten, Essen und Trinken) im internationalen Austausch.

Aus vorstehenden Überlegungen schliessen wir, dass die Tourismuspolitik und die touristischen Anbieter der Schweiz eine Aufwertung der Schweizer Frankens – mit den damit verbundenen üblichen Herausforderungen im Ferientourismus- in den nächsten Jahren als Szenario zumindest in Betracht ziehen sollten.

## C QUELLENVERZEICHNIS

Avalua (2021): Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Krise auf den Walliser Tourismus

BAK Economics (2019): Tourismus Benchmarking – Die grössten Schweizer Städte im internationalen Vergleich

BAK Economics (2021): Unterstützung Lageanalyse Tourismusbericht

Bergbahnen Graubünden (2021): 1 Milliarde weniger Schaden dank offener Bergbahnen (Medienmitteilung 20.05.2021)

Bundesamt für Statistik (2021): Vielzahl von Statistischen Abfragen STATENT, HESTA

Diverse (2020/2021): Jahresberichte einer Vielzahl von touristischen Unternehmen für die Jahre 2018 – 2021

Gastrosuisse (2020): Coronavirus: Umfrage zur aktuellen Lage im Gastgewerbe (Auswertung 28.02. – 12.03.2020)

Gastrosuisse (2020): Coronavirus: Umfrage zur aktuellen Lage im Gastgewerbe (Auswertung 11.05. – 20.05.2020)

Gastrosuisse (2020): Coronavirus: Umfrage zur aktuellen Lage im Gastgewerbe (Auswertung 24.07. – 28.07.2020)

Gastrosuisse (2020): Coronavirus: Umfrage zur aktuellen Lage im Gastgewerbe (Auswertung 23.10. – 25.10.2020)

Gastrosuisse (2021): Coronavirus: Umfrage zur aktuellen Lage im Gastgewerbe (Auswertung 26.02. – 02.03.2021)

Gastrosuisse (2021): Branchenspiegel 2021

Gastrosuisse (2021): Coronavirus: Umfrage zur aktuellen Lage im Gastgewerbe (Auswertung 04.01. – 06.01.2021)

Gastrosuisse (2021): Quartalsumfrage 1, Jahr 2021 (Auswertung 07.04.-12.04.2021)

Hanser Consulting (2021): Investitionen im Ferientourismus, Auslegeordnung zu Investitionen und deren Finanzierung in Schweizer Feriendestinationen

Hotelleriesuisse (2021): Umfrage Lageeinschätzung Mai 2021

KOF ETHZ (2021): Prognosen für den Schweizer Tourismus (Ausgabe Mai 2021)

Lüscher-Marty, Max (2021): Charts zur Entwicklung des CHF/EUR-Wechselkurses

SECO (2021): Pflichtenheft Unterstützung des SECO bei der Erstellung der Lageanalyse zum Schweizer Tourismus für den Tourismusbericht 2021.

Seilbahnen Schweiz (2020): Saisonbilanz 2019/20

Seilbahnen Schweiz (2020): Saison-Monitoring (Sommer 2020)

Seilbahnen Schweiz (2020): Saison-Monitoring (Winter 2020/21)

Universität St. Gallen / Institute for Systemic Management and Public Governance (2021): Corona: Die Bilanz. Und nun?

Wirtschaftsforum Graubünden (2021): Covid19-Lagebeurteilung vom 15.03.2021, vom Juni 2021 und vom Sep 2021